Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

493 (24.10.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 3.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 24. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 493.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löliche; für badische Politik und Nachrichten A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Herile; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Alsdorfer Bergwerkskatastrophe:

Die Ursache noch nicht geklärt.

Auch die Benzinlager unversehrt / Reichstagsabgeordneter Sollmann über die verschiedenen Möglichkeiten.

TU. Alsdorf, 23. Okt. Der Unfallausschuß des Grubensicherheitsausschusses des Oberbergamtes Bonn teilt mit: Der Unfallausschuß setzte am Donnerstag seine Untersuchungen fort. Weitere von der Explosion erfaßte Steigerreviere wurden befahren. Während am Mittwoch noch angenommen werden konnte, daß über Tage eine Benzin- oder Benzolexplosion vermutet werden konnte, scheidet auf Grund der Ergebnisse der langsam fortschreitenden Aufräumungsarbeiten über Tage diese Annahme aus, weil die Benzin- und Benzollager unversehrt vorgefunden worden sind. Der Umstand, daß über Tage umfangreiche Zerstörungen an der Schacht-Anlage und den Betriebsgebäuden eingetreten sind sowie die kilometerweite Einwirkung der Explosion auf Betriebsabteilungen unter Tage erschwert die Klärung der Ursache außerordentlich. Die Zahl der Toten beträgt jetzt 255. In den Krankenhäusern befinden 99 Verletzte.

*

T.U. Köln, 23. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Sollmann, der an den Beratungen des Unfallausschusses und an einer viertägigen Befahrung der Unglücksgrube teilgenommen hat und auch mit den Augenzeugen der Katastrophe und mit Vertrauensleuten des Bergarbeiterverbandes die möglichen Ursachen des Unglücks besprochen hat, gibt in der „Rheinischen Zeitung" einen Bericht, in dem es u. a. heißt:

Die erste Beratung des Unfallausschusses in den Vormittagsstunden brachte keinerlei Anhaltspunkte dafür, wie das furchtbare Unglück entstanden sein könnte. Fest stand nur, daß

die meisten Toten nicht verbrannt, sondern auf der Flucht durch Kohlenoxyd erstickt oder durch mechanische Einwirkung erschlagen

worden waren. Wir fanden drei Sprengstofflager intakt. Verwaltung und Arbeiter ohne Unterschied erklärten einmütig, daß Sprengstoffe über Tage nicht gelagert haben können. In der Nähe des Schachtes standen jedoch über Tage 150 Liter Benzin zum Füllen der Benzingrubenlampen. (Der größte Teil der Grubenlampen ist elektrisch.) Ein größerer Benzoltank in der Nachbarschaft, der bis vor kurzem benützt worden ist, soll nach den übereinstimmenden Aussagen aller Beteiligten, auch der Arbeiter, leer gewesen sein. Die Arbeiter vermuten entgegen der Annahme mancher Fachleute doch eine Wetterexplosion unter Tage. Alle befragten Wettermänner sagten aus, daß sämtliche Oerter rein gewesen seien und sie nirgends Schlagwetter festgestellt hätten. Die Arbeiter nehmen diese Erklärung jedoch mit Unglauben auf.

Zum Schluß heißt es: Ueber die Ursache der Explosion werden zurzeit

zwei Möglichkeiten

erörtert:

1. Ueber Tage: Demnach seien die 150 Liter Benzin im Verwaltungsgebäude explodiert. Diese Menge Benzin habe an sich das Haus in Trümmer legen und den Förderturm umlegen können. Man könne sich dann aber die verheerenden Wirkungen unter Tage nicht erklären. Die in den Schacht einströmende Luft hätte durch die Benzinexplosion nach oben gerissen werden müssen. Darum müsse es als ausgeschlossen gelten, daß die Explosion nach unten bis auf die Sohlen von 360 und 460 Meter Tiefe gewirkt habe. Dort unten aber waren die Folgen verheerender als oben.

2. Unter Tage. Nach dieser Annahme habe im Revier eine Schlagwetterexplosion stattgefunden. Der gewaltige Luftdruck von unten habe oben das Faß Benzin zertrümmert und das auslaufende Benzin sei durch irgendwelche noch nicht geklärte Einwirkung explodiert und habe das Gebäude in Trümmer gelegt. Der Schacht sei durch den Stoß von unten luftleer geworden und nun sei durch die Benzinexplosion ein Rückschlag der Flammen nach unten erfolgt. Wodurch die Schlagwetter entzündet worden sind, bleibt allerdings auch bei dieser Kombination noch ungeklärt. Das Rätsel wird nur durch genaueste Untersuchung gelöst werden können.

Die Aufräumungsarbeiten.

Der Bericht eines Geretteten.

TU. Alsdorf, 23. Okt. Die Aufräumungsarbeiten über Tage an der Unglücksstelle in Alsdorf sind wieder in vollem Gange. Langsam schält sich aus dem zusammengestürzten Mauerwerk das Fundament des Schachtgerüstes heraus. Das gewaltige Mauerwerk, in dem die eisernen Streben des Förderturms fundamentiert waren, ist umgekippt wie eine Schachtel. Wie es heißt, sollen am Mittwoch noch zwei Mann von der 460-Meter-Sohle durch den Unglücksschacht hochgeklettert sein. Von den bisher geborgenen 251 Toten sind bisher 149 identifiziert worden. Die Zahl der Vermißten steht noch immer nicht fest. Angeblich werden noch zwei Steiger und 10 bis 20 Bergleute vermißt. An der Trauerfeier am Samstag nimmt auch Reichsarbeitsminister Stegerwald teil.

Am Donnerstag war erneut das Gerücht verbreitet, es seien Rettungsmannschaften in der Grube eingeschlossen. Die Verwaltung der Grube Anna I erklärt jedoch, daß diese Gerüchte vollkommen aus der Luft gegriffen seien.

Wohl am meisten von dem schweren Schicksalsschlag ist die Bergmanns-Siedlung Kellersberg II betroffen. Hier ist

fast in jedem Haus ein Toter oder Verletzter zu beklagen,

hier wohnt auch der Bergmann Josef Corr, den man mit zwei anderen noch lebend aus dem Schacht herausgeholt hat. In seiner Wohnung sind alle Verwandten um ihn geschart, um ihm Glück zu seiner Rettung zu wünschen. Aber nichts kann ein Lächeln auf seine Lippen zwingen. Der Bergmann erzählt von dem Unglück: „Wir **fuhren in den Schacht hinab und waren ¼ nach sieben Uhr an** unserer Arbeitsstätte angekommen. Nach mir kamen noch viele andere Bergleute. Die letzten sagten schon, es sei etwas passiert, aber wir hätten nichts davon abbekommen. Dann kam der Steiger Voß und sagte: Wenn die Preßluft wegbleibt, laßt alles stehen und liegen und macht, daß ihr fortkommt. Der Steiger wurde später im Hilfsschacht tot aufgefunden. Dann rief uns ein Mann vom Transport zu, daß wir fortlaufen sollten. Dick und schwer kamen die Rauchschwaden. Wir liefen zum Hilfsschacht. Dort steht ein Materialmagazin, durch das man nach Anna I herübergelangen kann. Aber

die Tür, die uns die Rettung hätte bringen können, war schon verschüttet.

Alles war voller Qualm und Rauch. Da sind wir wieder zurückgelaufen. Wieviel Mann wir waren, weiß ich nicht. Am Hilfsschacht lag schon einer, aber niemand kümmerte sich um ihn. Jeder hatte nur den einen Gedanken: Fort, fort! Dann kamen wir an eine alte Bahn, die vor fünf bis sechs Jahren ausgehauen worden war und später wieder zusammengestürzt ist. Es war noch soviel Raum vorhanden, daß man über die zusammengestürzten Steine in die alte Bahn hineinkriechen konnte. Das sollte unsere Rettung sein. Hier verließen uns aber die Kräfte und wir wurden bewußtlos. Ich war bewußtlos bis abends um 9 Uhr. Es nahte da plötzlich ein Kamerad und sagte: „Jupp, gehst du mit?" Ich wäre gern mitgegangen, aber ich konnte nicht, weil meine Kräfte versagten. Dann ging zu allem Ueberfluß noch die Lampe aus.

Ich lag bei vollem Bewußtsein die ganze Nacht hindurch im Dunkeln.

Unendliche Stunden später kam ein Mann, der mir schließlich Hilfe brachte. Nachdem wir noch einige Schwierigkeiten zu überwinden hatten, sah ich endlich nach 31 Stunden das Licht des Tages wieder."

Am Vormittag wurden zum ersten Male die Angehörigen der Toten in die Leichenhalle geführt, wo sich herzzerreißende Szenen abspielten. Doch hört man in all dem Elend von Glücksfällen, so z. B. von dem Bergmann Kasper Lütthoff, der zwei Kinder hat und in der Kolonie Busch wohnt, die direkt bei der Unglücksstelle liegt. Man hatte ihn in der Grube gefunden und bewußtlos auf die Bahre gelegt. Die Sanitäter hielten ihn für tot und brachten ihn nach oben, wo man ihn auf den Hof zwischen drei bis vier Leichen legte. Als man dann die Leichen näher ansah, bemerkte man, daß Lütthoff noch Lebenszeichen von sich gab.

Der 250. Tote wurde eigenartigerweise im Schacht Anna III aufgefunden, der mit dem Unglücksherd an sich nicht in Verbindung steht. Man vermutet, daß der Bergmann, der auf Anna II arbeitete, nach der Explosion nach Schacht Anna III flüchtete, aber kurz vor dem rettenden Schachtausgang von abziehenden Giftgasen überrascht worden ist.

Kommunistische Demonstrationen.

T.U. Alsdorf, 23. Okt. Die Kommunisten veranstalteten am Donnerstag abend auf dem Marktplatz von Alsdorf eine Kundgebung, an der etwa 350 Personen teilnahmen. Vor dem Grubengebäude war ein starkes Polizeiaufgebot eingesetzt. Der Zug versuchte trotzdem von der anderen Seite her an das Grubengebäude heranzukommen, wurde aber sofort abgedrängt. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen. Die Kommunisten hatten bereits heute versucht, auf den übrigen Gruben des Eschweiler Bergwerksvereins die Belegschaften zum Streik zu bewegen, jedoch ohne Erfolg. Sie haben für Samstag, dem Tag der Begräbnisfeierlichkeiten, erneut zum Generalstreik aufgefordert. Die letzten vier von den 255 Toten wurden aus dem Schutt bei dem Schachtgerüst geborgen. Die Toten werden am Samstag in Reihengräbern nebeneinander je vier Reihen auf einem Platz an der Straße nach Boscheln 500 Meter oberhalb des Ortes in der Nähe einer Tannenschonung beigesetzt werden. Dieser Platz soll der Mittelpunkt des neuen Alsdorfer Friedhofs werden.

Trauerkundgebung im Reichsrat.

★ **Berlin**, 23. Okt. **(Funkspruch.)** Die öffentliche Sitzung des Reichsrates am Donnerstag wurde mit einer Trauerkundgebung für die Opfer des Alsdorfer Grubenunglücks eingeleitet. Die Ansprache hielt an Stelle des verhinderten Reichsarbeitsministers Reichsinnenminister Dr. Wirth. Es sei, so führte der Minister aus, eine der schwersten Bergwerkskatastrophen, die das deutsche Volk je betroffen habe. Die Versammlung gedenke jener Helden, die den bedrängten Kameraden zu Hilfe geeilt und die diesmal in so großer Zahl vom Unglück selbst erfaßt worden seien. Nicht weniger als 25 der Rettungsmannschaften seien bei der heldenmütigen Hilfsarbeit ums Leben gekommen. Unser Blick schweife auf der einen Seite auf die schwierigen Auswirkungen der Wirtschaftskrise und auf der anderen Seite in eine der ärmsten und bedrängtesten Gegenden unseres Vaterlandes, in das Aachener Revier. Wenn man diesen sozialen Bedrängnissen zusehe, so könne man wahrhaftig bange werden über die Auswirkungen dieser ungeheuerlichen Katastrophen. Aber auch in solcher Katastrophe offenbare sich etwas, was die Menschen zum Nachdenken und zur besinnlichen Schau auf das gemeinsame Schicksal bestimme. Niemals mehr als bei einer solchen Katastrophe offenbare sich die echte und christliche Gesinnung der Schicksalverbundenheit mit den Opfern der Arbeit. Man müsse sich über die Schwierigkeiten des Daseins zusammenfinden in der festen Zuversicht und in dem festen Willen, sich aufs neue einzusetzen für die Ordnung in unserem geliebten Vaterlande.

Keine Rettungsmannschaften verunglückt.

TU. Alsdorf, 23. Okt. Die Verwaltung der Grube „Anna II" teilt entgegen den Ausführungen des Ministers Wirth mit, daß bei den Rettungsarbeiten keine Rettungsmannschaften ums Leben gekommen sind.

Die Spende des Reichskanzlers.

★ **Berlin**, 23. Okt. **(Funkspruch.)** Der Reichskanzler hat dem Regierungspräsidenten in Aachen 6000 Reichsmark zur Linderung der ersten Not der von dem furchtbaren Unglück in Alsdorf Betroffenen überwiesen.

Bestätigter Reichstagsbeschluß:

Die Amnestie rechtskräftig.

Der Reichsrat sieht von der Einlegung eines Einspruches ab.

m. **Berlin, 23. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung vor den Ferien, die in der ersten Morgenstunde des vergangenen Sonntags stattfand, einen Amnestieantrag des Abgeordneten Lindeiner-Wildau angenommen, durch den zahlreiche sogenannte Fememörder, aber auch einige Kommunisten begnadigt werden. Eine weitere Folge dieses Antrags besteht darin, daß Strafverfahren, die schon eingeleitet worden sind, nicht mehr weiter verfolgt werden.

Der gleiche Antrag ist vom vorigen Reichstag mit verfassungsmäßiger Mehrheit angenommen worden. Im Reichsrat wurde jedoch Einspruch erhoben. Hinter dem Einspruch stand ein Drittel der Reichsratsmitglieder. Man war sich aber damals schon ziemlich klar darüber, daß ein ordnungsmäßig angenommenes Gesetz nicht zu Fall gebracht werden kann, wenn nur ein Drittel der Reichsratsabgeordneten damit nicht einverstanden ist. Jedoch ließ man es in diesem Falle bei der bisherigen Praxis, sodaß der Reichstag noch einmal über das Amnestiegesetz abstimmen mußte, was eigentlich überflüssig gewesen wäre, weil schon vorher die für derartige Fälle vorgesehene qualifizierte Mehrheit erreicht worden war. Bei der zweiten Abstimmung fehlten aber einige Stimmen an der Zweidrittelmehrheit, sodaß das Gesetz zu Fall kam und die politischen Gefangenen weiter in den Gefängnissen blieben.

Aus der Amnestie wäre auch jetzt beinahe nichts geworden, wenn es der Opposition nicht gelungen wäre, durch Obstruktion die Samstagssitzung bis in die zwölfte Stunde hinein auszudehnen und dann für einen Antrag, die Amnestie in einer zweiten Sitzung am Sonntag morgen zur Debatte zu stellen, ausreichende Unterstützung zu finden.

Das angenommene Amnestiegesetz stand nun am Donnerstag im Reichsrat zur Debatte. Im preußischen Staatsministerium ist vor einigen Tagen der Beschluß gefaßt worden, von einem Einspruch abzusehen. Bei der Behandlung der Amnestie in der Reichsratssitzung wurde aber doch die Frage des Einspruchs behandelt. Die Provinzen Hessen-Nassau und Sachsen waren dafür, alle anderen Reichsratsmitglieder dagegen, so daß nunmehr die Amnestie Gesetzeskraft hat. Die Gefangenen sind aber schon in den letzten Tagen zum größten Teil entlassen worden. In Berlin wurden die Kommunisten **bereits von der Kommunistischen Partei feierlichst abgeholt.**

Zugestimmt wurde ferner den Reichstagsbeschlüssen über die Schuldentilgung und das Polenschädengesetz. Ferner wurden zahlreiche kleinere Vorlagen angenommen. Schließlich wurde die Regierung entsprechend ihrem Vorschlage ermächtigt, den Zinssatz für die Aufwertungshypotheken mit Rücksicht auf die Verhältnisse am Kapitalmarkt nicht schon jetzt, sondern bis spätestens 15. Dezember festzusetzen. Am Schluß der Sitzung wurde die Reichsregierung namens der preußischen Reichsratsbevollmächtigten ersucht, baldmöglichst den Auswärtigen Ausschuß des Reichsrates einzuberufen. Darauf wurde mitgeteilt, daß die Einberufung für die nächste Woche beabsichtigt sei.

Beginn der Nachverhandlungen

im Berliner Metallarbeiterkonflikt.

m. **Berlin**, 23. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Reichsarbeitsministerium haben am Donnerstag nachmittag um 5 Uhr die Nachverhandlungen im Metallarbeiterkonflikt begonnen. Sowohl die Arbeitgeber, wie auch die Arbeitnehmer haben zahlreiche Vertreter und Sachverständige entsandt. Die Verhandlungen selbst zogen sich stundenlang hin.

In den Vormittagsstunden fand ein Empfang der Arbeitgebervertreter durch den Reichskanzler Dr. Brüning statt. Die Besprechungen waren vertraulich, dürften sich aber, wenn auch nur zum Teil, um den Berliner Metallarbeiterkonflikt gedreht haben. Da nicht nur die Mitglieder des Verbandes der Berliner Metallindustriellen an dieser Besprechung teilgenommen haben, liegt die Vermutung nahe, daß der ganze Fragenkomplex des Preis- und Lohnabbaues durchgenommen worden ist und daß mit dem Kanzler Richtlinien über ein weiterese Vorgehen vereinbart wurden. Fest steht jedenfalls, daß diese Besprechungen in den nächsten Tagen ihre Fortsetzung finden werden. Sie bilden überhaupt nur einen Ausschnitt aus den zahllosen Verhandlungen, die fortgesetzt zwischen der Reichsregierung und den Wirtschaftsvertretern, namentlich dem Reichsverband der deutschen Industrie stattfinden. Aehnliche Verhandlungen werden auch von Zeit zu Zeit mit den Gewerkschaften gepflogen, weil die Regierung Wert darauf legt, sich von allen interessierten Kreisen auf das Genaueste unterrichten zu lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wirth dankt den Beamten.

Die Berliner Tagung des Deutschen Beamtenbundes.

★ **Berlin, 23. Okt. (Funkspruch.)** Die Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes wurde am Donnerstag vom Vorsitzenden Flügel mit einer längeren Rede eingeleitet, in der er eine Sonderbelastung der Beamten im Rahmen des Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung ablehnte. Er erklärte, der Deutsche Beamtenbund sei gewillt, alles zu tun, um den deutschen Volksstaat vor jedem Versuch gewaltsamer Aenderung seiner Verwaltung zu schützen.

Reichstagspräsident Löbe wies darauf hin, daß auch die Beamtenschaft die allgemeine Not des Volkes mittragen müsse. Dabei stellte er drei Forderungen auf: 1. Keine Ausnahmebelastung anderen gleichgestellten Schichten gegenüber; 2. Gerechtigkeit in der Abstufung der Opfer des Beamtentums; 3. Schutz der untersten Schichten des Beamtentums.

Nachdem Staatssekretär Weißmann die besten Wünsche der preußischen Staatsregierung überbracht hatte, hielt Professor Dr. Wiedenfeldt-Leipzig einen Vortrag über „Der Welthandel und die Probleme der Unternehmungsgestaltung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse".

Darauf sprach Reichsinnenminister Dr. Wirth über „Das deutsche Berufsbeamtentum im Volksstaat der Gegenwart". Er erklärte,

die Reichsregierung halte am Berufsbeamtentum fest und sehe in ihm ihre Hauptstütze und einen treuen Verbündeten.

Wo die Gesamtheit in ihren Lebensbedingungen erschüttert werde, könne jedoch nicht ein einzelner Berufsstand davon unberührt bleiben, am wenigsten der Beamtenstand. Die Ursachen der starken Welle des Radikalismus, die durch das deutsche Volk gehe, lägen nicht nur auf wirtschaftspolitischem Gebiete. Auch ein arbeitsunfähiges Parlament werde heute ohne weiteres zu einem Schrittmacher der radikalen Entwicklung. Die Reichsregierung sei aus dem Schaden fremder Regierungen klug geworden und bemühe sich mit großer Energie, und auch mit Erfolg, die Autorität der zur Führung berufenen Instanzen zu stärken und zu sichern. Der Radikalismus lauere nur darauf, daß die heutige demokratische Staatsverfassung in ihrem Willen unsicher werde und Augenblicke der Schwäche zeige. Die unter allen Umständen Unzufriedenen könnten von einer faszistischen Diktatur nichts gewinnen, denn keine Diktatur kenne die Würde der politischen Persönlichkeit, auf die auch jeder Beamte höchsten Wert lege. Die Regierung stehe fest auf ihrem Platz und werde sich nicht scheuen, mit allen verfassungsrechtlichen Machtmitteln die Feinde des heutigen Staates niederzuhalten. Zu ihrem Bedauern sei sie jedoch heute gezwungen, der Beamtenschaft Lasten aufzuerlegen. Der systematische Ausbau des deutschen Beamtenrechts müsse dem Beamtentum gewährt werden. Das angestrebte Ziel sei die Kodifizierung des Beamtenrechtes, woran die Beamtenschaft selbst mitarbeiten müsse. Zum Schluß sprach Dr. Wirth dem deutschen Berufsbeamtentum die volle

Anerkennung der Reichsregierung dafür aus, daß es sich trotz aller Angriffe und Feindseligkeit noch keinen Augenblick vom Wege ruhiger Pflichterfüllung habe abbringen lassen.

Der Vorsitzende Flügel dankte dem Minister und erklärte, die Beamtenschaft hätte gewünscht, daß diese klugen und mutigen Worte früher gesprochen worden wären. Zur Verminderung der Not müßten alle herangezogen werden, vor allem auch die, die nach ihrem Vermögen in höherem Maße dazu beitragen könnten.

Landvolkführer bei Hindenburg

Aussprache über die Not der Landwirtschaft.

★ **Berlin, 23. Okt. (Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing heute in Gegenwart des Reichsministers Dr. Schiele die Vertreter der Fraktion Deutsches Landvolk, und zwar die Abgeordneten Döbrich, Gerecke und Hepp, zu einer längeren Aussprache über die vom Deutschen Landvolk zur Linderung der Notlage der deutschen Landwirtschaft vorgeschlagenen Maßnahmen.

Ueber den Empfang teilen die Landvolknachrichten folgendes mit: „Die Landvolkführer Döbrich, Gereke und Hepp nahmen heute Veranlassung, dem Herrn Reichspräsidenten in Gegenwart des Herrn Reichsernährungsministers Schiele ihre Auffassungen zur augenblicklichen Lage und die Forderungen des Landvolks eingehend darzustellen. Es wurde hierbei noch einmal die Forderung der Landvolkpartei nach sofortiger Einberufung des Reichstags erörtert. Nachdem dabei festgestellt wurde, daß zurzeit diese Forderung nicht erfüllt wird, betonten die genannten Landvolkführer unter eingehender Darstellung der Lage der Landwirtschaft, daß ein weiteres Hinauszögern dringender landwirtschaftlicher Forderungen auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik wie bestimmter innenwirtschaftlicher Absatzmaßnahmen für die Landbevölkerung und damit für die Gesamtwirtschaft unerträglich sei. Die genannten Abgeordneten wiesen insbesondere darauf hin, daß, wenn nicht in aller Kürze durchgreifende Maßnahmen von Seiten der Reichsreigerung platzgreifen würden, die bereits in der Landbevölkerung vorhandene außerordentliche Beunruhigung zu einem die Ruhe gefährdenden Ausmaß zwangsläufig gesteigert werden würde. Da zurzeit keine Aussicht besteht, daß das Parlament vor Dezember zusammentritt so forderten die Landvolkführer die Ergreifung außerparlamentarischer Maßnahmen zur Behebung der dringenden Notstände."

Krise im Reichslandbund.

★ **Berlin, 23. Okt. (Funkspruch.) Die christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei gibt zur Präsidentenwahl im Reichslandbund folgende Erklärung heraus: „Die Präsidentenwahl ist das Ergebnis eines wohlvorbereiteten Vorstoßes östlicher deutschnationaler Kräfte. Die Wahl des Grafen Kalckreuth zum geschäftsführenden Präsidenten bedeutet nicht Entpolitisierung, sondern Parteipolitisierung des Reichslandbundes. Da die Wahl trotz der bekannten Einstellung des bisherigen Präsidenten Hepp, der sein Amt zehn Jahre verwaltete, vorgenommen wurde, war seine Beseitigung durch dieselben Kräfte, die auch Minister Schiele verdrängten, bewußt gewollt. Hepp war der Vertreter des bäuerlichen Elements im Präsidium des Reichslandbundes. Sein Ausscheiden aus dem Amte wird nicht ohne weitere Auswirkung in den nicht nur süd- und südwestdeutschen Landbünden bleiben. Das gleichzeitig erfolgte Ausscheiden Höfers aus dem Bundesvorstand deutet die Folgerungen bereits an. Die gerade von den jetzt zurückgedrängten Vertretern betriebene bäuerliche Aktivität zur Stärkung des Reichslandbundes, um dessen Machtposition ständig zu steigern, ist einem einseitigen parteipolitischen Standpunkt östlicher Großgrundbesitzerkreise geopfert worden."**

Die Arbeitslosigkeit wächst.

3 116 000 Arbeitslose.

★ **Berlin, 23. Okt. (Funkspruch.) Die Reichsanstalt veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1930 den Bericht über die Arbeitsmarktlage im Reich. Danach belief sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Oktober auf rund 1 491 000. Im gleichen Zeitraum wurden über 488 000 Krisenunterstützte gezählt, d. h. um etwa 16 000 mehr als anfangs des Monats. Die Gesamtbelastung beider Unterstützungseinrichtungen beträgt rund 1 980 0000, etwa 14 000 höher als Anfang Oktober. Die Meldungen verfügbarer Arbeitsuchender beliefen sich am 15. Oktober auf nahezu 3 184 000, von denen etwa 3 116 000 als tatsächlich arbeitslos gelten können.**

Die starke Zunahme dieser Zahl gegenüber dem vorigen Berichtsabschnitt — um rund 112 000 — ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die von den Gemeinden unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen mehr als bisher von der Statistik der Arbeitsämter erfaßt werden. Auch die Zugänge entlassener Angestellter dürften zum Anschwellen dieser Zahl beigetragen haben. Die Zunahme vom 15. September zum 15. Oktober beläuft sich auf rund 133 000. Die Auswirkungen des Reichswohnungsbauprogramms schaffen, wie zu erwarten war, nur in beschränktem Maße ein Gegengewicht.

Beleidigungsprozeß Goebbels

vor dem Reichsgericht.

TU. **Leipzig,** 23. Okt. In der nationalsozialistischen Zeitung „Der Angriff" erschienen 1928 insgesamt sechs, gegen den Berliner Polizei-Vizepräsidenten Dr. Weiß bezw. den Berliner Polizei-Präsidenten Zörgiebel gerichtete Artikel, die als beleidigend beanstandet wurden. Im Zusammenhang hiermit wurden Strafverfahren gegen den Schriftsteller Dr. Goebbels und den Schriftleiter Dürr wegen Beleidigung anhängig gemacht, die jedoch mit einer Ausnahme wegen Amnestie eingestellt wurden. In diesem einen Artikel vom 16. Januar 1928 wurde Dr. Weiß als Arbeiterschlächter und Bluthund bezeichnet und „Isidor" genannt. Das Landgericht II Berlin verurteilte am 20. November 1929 Dr. Goebbels und Dürr wegen gemeinschaftlicher öffentlicher Beleidigung zu je drei Wochen Gefängnis. Das Landgericht bezeichnete die beanstandeten Aeußerungen als ungewöhnlich boshaft und gehässig und verneinte den Schutz des Paragraphen 193 St.-G.-B.

Gegen das Urteil des Landgerichts legte außer den Angeklagten auch die Staatsanwaltschaft Revision ein. In der Revisionsverhandlung beantragte der Reichsanwalt, die Revisionen von Dr. Goebbels und Dürr zu verwerfen, jedoch auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil des Landgerichts aufzuheben und die Sache zwecks Einbeziehung der übrigen fünf Artikel an die Vorinstanz zurückzuverweisen. Auf die Immunität könne sich Dr. Goebbels nicht berufen, da er die ihm zur Last gelegten Straftaten verübt habe, bevor er Reichstagsabgeordneter wurde und da der neue Reichstag bisher die Einstellung des Verfahrens nicht verlangt hat. Der Senat schloß sich in Ergebnis und Begründung der Auffassung des Reichsanwaltes an.

Mißtrauensanträge gegen Severing.

★ **Berlin, 23. Okt. (Funkspruch.)** Im preußischen Landtag ist von den Deutschnationalen und von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen den neuen preußischen Innenminister Severing eingebracht worden.

Da nach den Bestimmungen der Verfassung ein Mißtrauensantrag binnen 15 Tagen zur Erledigung kommen muß, wird man sofort nach Wiederaufnahme der Vollsitzungen am 4. November mit einer großen politischen Aussprache rechnen müssen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 24. Oktober.

Landestheater: Die Jüdin, 8—11 Uhr.
Colosseum: Das große Attraktions-Programm, 8 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Die Flucht nach Jedo. — Löns und seine Heide, ½9 Uhr.
Stielup Schwarzwald: Ordentl. Hauptversammlung im Bärenzwinger (Colosseumsgebäude), 8 Uhr.
Anthroposophische Gesellschaft: Oeffentl. Vortrag Dr. W. J. Stein-Stuttgart „Lehrt die Geschichte uns hoffen?" im Vortragssaal, Waldstraße 8, ½9 Uhr.
Verkehrsverein: Außerordl. Mitgliederversammlung im Hotel Germania, 8 Uhr.
Künstlerhaus: Klavierabend Ursula Hoffmann-Mannheim, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr. — Operetten- und Schlagerabend, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Abend heiterer Musik, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Humoristisches Programm; Tanz.
Schauburg: Die große Sehnsucht.
Residenz-Lichtspiele: Ein Tango für dich.
Union-Theater: Gart-Gari.
Gloria-Palast: Liebesparade.

Besonders fesche Mäntel

in den herrlichsten Ausführungen, z. T. ganz gefüttert, aus warmen, weichen Mantelstoffen in reiner Wolle u. üppig mit Pelz versehen.

29.– 39.– 49.– 59.–

SCHNEYER

Werderplatz / Kaiserstr 95 / Mühlburg

Badisches Landestheater:

Sinfonie-Konzerte 1930/31.

1. Abend: Werke von Mahler und Brahms.

Die Konzerte unseres Landestheater-Orchesters haben ihr großes und dankbares Publikum, das die Folge seiner Sinfonie-Konzerte zu schätzen und zu ehren weiß und sie in den Mittelpunkt des Karlsruher Musiklebens stellt. Die Leistungen unseres Orchesters sind so bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen auf seine Spielqualitäten einzugehen. In diesem ausgezeichneten Klangkörper herrscht eine gute Tradition und eine einmütige ernste Kunstauffassung. Die Klangpracht, die Farbigkeit, Klarheit und Präzision sind Voraussetzungen für Abende von künstlerischem Hochstand.

Leider wurde in den kommenden Sinfonie-Konzerten der seit Jahren wohl allgemein geäußerte Wunsch nicht berücksichtigt: einige Gastspiele prominenter Dirigenten. Ein Ausbau nach dieser Richtung hätte ohne Zweifel den Kreis der Hörer noch weiter und in breitere Volksschichten hineingespannt. Man möchte wünschen, daß das Badische Landestheater diesen Anregungen doch noch nachkommen kann.

Das erste Sinfonie-Konzert war durch sein Programm, 4. Sinfonie von Mahler und 3. Sinfonie von Brahms ein großer Erfolg, ein Erlebnis in des Wortes schönster Bedeutung und zugleich eine herzliche Empfehlung für die folgenden Sinfonie-Konzerte. Unser ausgezeichnetes Orchester war, trotz der anstrengenden Tage, die die Aufführungen des „Ringes" mit sich brachten, in bester Verfassung und brachte unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Joseph Krips beide Werke hervorragend heraus.

Joseph Krips ist ernster, innerlicher geworden. Er schwelgt nicht mehr, dabei Maß und Ziel, Durchblick und Aufblick vergessend. Er geht, auch in der äußeren Bewegung, gesammelter an die Werke heran. So geriet ihm besonders die 3. Sinfonie von Brahms im Gegensatz zu seinen früheren Aufführungen nicht weich, sondern im Sinne des Meisters männlich und herb im Ausdruck.

Ria Ginster sang die „Wunderhorn"-Poesie im Finale der Sinfonie von Gustav Mahler. Sie ist eine berühmte auch im Ausland erfolgreiche Sängerin und seit Jahren die gefeierte Solistin der historischen Schlußkonzerte Bruchsal. Ihre Stimme ist im Verlaufe der Zeit angenehm nachgedunkelt; geblieben aber ist die leichte Neigung zu einem gaumigen Beiklang. Es versteht sich von selbst, daß sie das Finale sicher musikalisch und voll inniger Empfindung sang. He.

Unter Förderung der österreichischen Regierung finden im Jahre 1931 in dem sich am 27. Januar der Geburtstag Mozarts zum 175. Male und am 5 Dezember sein Todestag zum 140 Male jährt. Mozartfeste statt. Diese Gedächtnisfeiern sollen sich zu einem internationalen Fest der Tonkunst im Zeichen Mozarts gestalten, das besonders auf Oesterreich konzentriert werden wird. Das Festprogramm lautet „Mozart und seine Zeitgenossen" und wird auf allen Gebieten der Tonkunst ein lebendiges Bild der Tonkunst des 18. Jahrhunderts und ihrer Auswirkung auf die Gegenwart geben. Die internationale Stiftung Mozarteum in Salzburg wird ihren fast in sämtlichen Kulturstaaten bestehenden Mozartgemeinden verschiedene Anregungen geben.

Heinrich Vierordt erzählt.

Wenn Heinrich Vierordt erzählt, erlebt man eine behagliche, schmunzelnde Stunde; eine Stunde, in der sich die Erinnerungen wie Perlen aneinanderreihen, deren jede ihren eigenen köstlichen Schimmer hat. So war denn auch am Mittwoch abend, als der Dichter auf Veranlassung der Karlsruher Ortsgruppe des Landesvereins Badische Heimat und des Karlsruher Geschichts- und Altertumsvereins „Erinnerungen aus Alt-Karlsruhe" darbot, der Bürgersaal des Rathauses bis auf den letzten Platz mit aufmerksam Lauschenden gefüllt.

Heinrich Vierordt, herzlich begrüßt, begann mit einigen ortsgeschichtlichen Erinnerungen, die alte, längst versunkene Straßen und Baudenkmäler anschaulich werden ließen. Da konnte man sich ausmalen, wie zur Jugendzeit des Dichters, der sein erstes, durch die Erinnerung festgehaltenes Erlebnis auf das Jahr 1859 datiert, die Karlsruher Welt beim Ettlinger Tor und an der Hirschstraße aufhörte. Wer in der Kriegsstraße wohnte, der wohnte „draußen auf dem Beiertheimer Feld", nachts durch Gittertore von der Stadt abgeschlossen. Die Kaiserstraße hieß noch Lange Straße — und man hätte sie überhaupt nicht umtaufen sollen, meinte der Erzähler, denn die Karlsruher brauchten zehn Jahre lang, um sich an den neuen Namen zu gewöhnen.

Das so wenigstens in einigen Hauptzügen wiedererstandene Altkarlsruhe wurde mannigfach belebt durch bemerkenswerte Gestalten des ehemaligen Hofes und angesehener Familien. Reizvolle Anekdoten gab es da von der neugierigen Großherzogin und der langen Prinzessin, die als „Palaisstange" eine Bekanntheit in der Stadt genoß. Kasernenhofblüten vom Exerzierplatz der Leibgrenadiere mischten sich mit Betrachtungen über Scheffels allzu üppig wuchernde Veilchen. Und unter den vielen schönen und gemütlichen Eigenheiten jener guten alten Zeit trat besonders auch die Anhänglichkeit an das Karlsruher Theater hervor, die in manchen Herzen so fest verwurzelt war, daß eine treue und begeisterte Theaterfreundin buchstäblich aus Gram über den Theaterbrand starb.

So ging es auf verschlungenen, umrankten und umsponnenen Wegen durch große und kleine Begebnisse von fast sieben Jahrzehnten. Die Hörer folgten willig der meisterhaft geformten anekdotenhaften Schilderung und dem plastischen Vortrag und dankten zum Schluß mit herzlichstem Beifall. h.

= **Herbert Maischs Amtsantritt.** Intendant Herbert Maisch übernimmt gleichzeitig mit dem Amtsantritt seines Nachfolgers in Erfurt, am Samstag, den 25. Oktober die Gesamtleitung des Mannheimer Nationaltheaters. Am gleichen Tage findet im Nationaltheater die deutsche Uraufführung von Janaceks nachgelassener Oper „Aus einem Totenhaus" unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock und unter der scenischen Leitung von Dr. Richard Hein statt. Am Montag, den 27. Oktober eröffnet das Nationaltheater seine Kammerspiele im Gloria-Palast mit Leonhard Franks Schauspiel „Karl und Anna". Mit der Eröffnung der Kammerspiele wird ein langjähriger Wunsch Mannheims, nach einem Theater für das stille Stück, erfüllt.

Die Ausgrabungen des Freiherrn von Oppenheim auf dem Tell-Halaf. Dr. Max Freiherr von Oppenheim, der in einem ehemaligen Fabrikgebäude in Charlottenburg die reichen Schätze seiner wissenschaftlichen Arbeiten untergebracht und so der Reichshauptstadt eine neue Stätte archäologischer Wissenschaft geschaffen hat, sprach zum erstenmal vor einem weiten Kreis über die Ergebnisse seiner Ausgrabungen auf dem Tell-Halaf. Die Entdeckungen des Freiherrn von Oppenheim werfen ein neues Licht auf die bisher fast gänzlich unbekannte älteste Geschichte und Kultur von Obermesopotamien, Syrien und Kleinasien. Der Tell-Halaf, der von Oppenheim entdeckte Ruinenhügel, liegt an den Quellen des Chabur, des einzigen, dauernd wasserführenden Nebenflusses des Euphrats in Mesopotamien. Er und seine Umgebung sind die ältesten Fundstätten der subaräisch-hettitischen Kunst. Die Steinbilder des Tell-Halaf wurden hauptsächlich an einem Tempelpalast gefunden, dessen Erbauer ein Fürst des 12. Jahrhunderts vor Christus war. Dieser hat die Statuen und Reliefs jedoch nicht selber angefertigt, sondern aus einer tieferen, älteren Schicht herausgeholt, die der jüngeren Steinzeit zuzuschreiben ist. In ihr befand sich dieselbe Buntkeramik, die in vielen alten Ruinenstätten des vorderen Orients vorkommt. Noch älter als die Steinbilder des Tell-Halaf sind einige in seiner Nachbarschaft auf einer Kultstätte mitten in der Wüste gefundene, 3½ Meter große Götterbilder. Die Ausgrabungsfunde, die Freiherr von Oppenheim in Lichtbildern vorführte, sind sehr vielseitig. Rundplastiken und Reliefs, riesige Statuen, die vollkommen kubistisch gearbeitet sind, göttliche Frauen mit dem mystischen, archaischen Lächeln, das wir von der altgriechischen Marmorgöttin der Berliner Museen kennen. Ueberwältigend sind die rekonstruierten Fassaden des Tempelpalastes. Es ist eine urwüchsige, neue Welt, die sich in dem von Freiherr von Oppenheim entdeckten Tell-Halaf erschließt; bis in das vierte Jahrtausend vor Christus hinauf zur Zeit der Königsgräber von Ur, lange vor den Prachtbauten der Pharaonen in Aegypten, hat in Obermesopotamien eine Kultur bestanden, vor deren Zeugen wir noch heute bewundernd stehen.

Ein bedeutsames Kulturdokument unterbreitet soeben John Hubert Cornyn, der als Professor für aztekische Sprache und Literatur an der Universität Mexiko wirkt, der Oeffentlichkeit. Es handelt sich um eine Reihe vergessener Azteken-Epen, deren Texte längst zerstört wurden, die sich aber durch mündliche Ueberlieferungen vielfach bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Als die Spanier 1520 nach Mexiko kamen, hatte sich bald hernach ein Mönch das Verdienst erworben, diese alten Gesänge gesammelt zu haben. Das jetzt in englischer Sprache veröffentlichte Epos schildert die Kämpfe, die die indischen Gottheiten untereinander ausfochten und beschreibt den Untergang der alten Aztekenhauptstadt. In der Mitte dieser Fehden steht der Windgott Quetzalcoatl, nach dem das Epos genannt wird. Als seine Entstehungszeit wird die Zeit um 1000 n. Chr. angegeben.

Ungünstige Entwicklung des Arbeitsmarkts.

Die allgemeine Ungunst der wirtschaftlichen Lage zeigt sich auf dem Arbeitsmarkt besonders deutlich dadurch, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften immer schwächer wird. Das verfügbare Restangebot an offenen Arbeitsplätzen hatte im Jahre 1928 Mitte Oktober 6892 Stellen betragen gegen 8666 Mitte September; im Jahre 1929 waren Mitte Oktober noch 5334 Stellen zur Besetzung frei gegen 6720 Mitte September. In diesem Jahre aber waren am 15. Oktober nur 1694 offene Stellen vorhanden gegen 2229 am 15. September.

Die Gesamtzahl der Unterstützten im Bezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland stieg um 3883 Personen oder um 3,9 v. H. von 100 614 Personen (83 599 Männer, 17 015 Frauen) auf 104 496 Personen (87 514 Männer, 16 987 Frauen); davon kamen auf Baden 62 024 gegen 60 970 am 30. September 1930.

Das Heidelberger Tuberkulose-Krankenhaus.

a. Heidelberg, 23. Okt. Das im Vorjahr von der Landesversicherungsanstalt Baden erworbene Tuberkulosekrankenhaus im Stadtteil Rohrbach (das frühere kurfürstliche Schlößchen) ist inzwischen beträchtlich erweitert worden. Zwei der neuen Krankenhausbauten sind fertig und dieser Tage mit Kranken belegt worden, und die Verbindungsbauten zwischen diesen beiden Häusern sowie dem alten Krankenhaus sind gleichfalls fertig. Im Gang sind nur noch der Bau eines Wirtschaftsgebäudes und der Umbau des alten Schlößchens als Wohnhaus für Aerzte und Schwestern. Damit glaubt man im Frühjahr fertig zu sein. Die Baukosten waren (nachdem der Erwerb auf 165 000 Mark gekommen war) von der Landesversicherungsanstalt mit rund 1,3 Millionen Mark in Aussicht genommen und bewilligt worden. Es ist anzunehmen, daß eine vielleicht in Aussicht stehende Ueberschreitung dieser Kosten nicht bedeutend sein wird. Nach Erledigung der ganzen Um- und Neubauten können 130 Tuberkulosekranke aufgenommen werden, für die hier nur zwei- und einbettige Zimmer vorgesehen sind und die unter Leitung von Professor Dr. Fraenkel mit allen Erfahrungen und technischen Hilfsmitteln ärztlicher Wissenschaft behandelt werden sollen. Das schöne alte Schlößchen und der große Park haben in ihrer Gesamtwirkung auch durch die umfangreichen Neubauten nicht gelitten, denn der Architekt, Stadtoberbaurat Haller, hat es ausgezeichnet verstanden, die neuen Gebäude unaufdringlich dem alten anzupassen. Die Fürsorgestelle Heidelberg ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Krankenhauses untergebracht, sodaß auch damit eine enge Zusammenarbeit zwischen sozialen Organisationen und ärztlicher Wissenschaft gewährleistet wurde. Der Bezirk des Krankenhauses und der Fürsorgestelle umfaßt ganz Nordbaden von der Bruchsaler Gegend an.

Das neue Ferienheim des Bad. Ev. Jungmännerbundes.

Bei strahlendem Sonnenschein konnte am vergangenen Sonntag in Neusatz bei Herrenalb das neuerstellte Jugendferienheim des Badischen Evangelischen Jungmännerbundes eröffnet werden. Trotz vielen Regenwetters in den letzten Wochen war es dank eifriger Bemühungen des leitenden Architekten und der Bauhandwerker möglich geworden, das Heim zu dem vorhergesehenen Zeitpunkt fertigzustellen. Die Eröffnung wurde zu einem Freudentag für die aus den Ortsgruppen des Bundes herbeigeströmte Jugend und die zahlreich erschienenen Einwohner von Neusatz. Schon am Vormittag vereinigten sich die Mitglieder des Bundes zu einem Dankgottesdienst in der Kirche in Dobel, gehalten vom Vorsitzenden des Bundes, Stadtpfarrer Hauß-Karlsruhe. Die eigentliche Eröffnungsfeier fand am Nachmittag statt. Nachdem sich die Wimpelträger der Vereine mit ihren Fähnlein an der Pforte des neuen Heims aufgestellt und festliche Posaunenklänge die Feier eingeleitet hatten, ergriff Schultheiß Koch von Neusatz das Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bundesleitung für das neue Heim den wundervollen Platz auf den Höhen des Schwarzwaldes bei Neusatz gefunden hatte, und bekundete das freudige Interesse der Gemeinde an den Zielen des Bundes. Im Namen der Kirchengemeinde begrüßte Pfarrer Stark-Dobel die Versammelten mit dem Wunsche, daß der zumeist aus dem Gehetze der Großstadt kommenden Jugend durch den Aufenthalt im neuen Heim echte Naturfreude und segensvolle Besinnlichkeit vermittelt werden möchte. Als Vertreter der evangelischen Jugendverbände Badens und des badischen Verbandes evangelischer Jugendheime sprach Landesjugendpfarrer Wolfinger-Karlsruhe. Aus seinen Worten klang die Freude über das wohlgelungene Werk und über den Fortschritt, der für den Gedanken des Jugendwanderns und der Jugendfreizeit dadurch erzielt ist. Nachdem der Bundesvorsitzende noch Worte herzlichen Dankes gefunden und das Weihegebet gesprochen hatte, kam der feierliche Augenblick, da zum ersten Mal die Eichenkreuzflagge als Symbol des Bundes am Flaggenmast aufgezogen wurde, mit frohem Lied der Jugend begrüßt. Nach Uebergabe des Schlüssels durch den Erbauer des Heims, Architekt Blöchle-Pforzheim, wurde dieses für die allgemeine Besichtigung freigegeben. Ein zwangloses Zusammensein beschloß den frohen Tag, zu dem die Natur ihr schönstes Herbstkleid angelegt und die Sonne ihre goldenen Strahlen gesandt hatte. Daß dieser Plan durch viel Opferwilligkeit gelingen durfte, ist ein Lichtblick in den dunkeln Tagen deutscher Not. A.R.

Staatsprüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen.

Die Staatsprüfung für das Höhere Lehramt an Handelshochschulen haben im Herbst 1930 bestanden:

Albicker, Josef, von Wertheim. Bangert, Elisabeth, von Pforzheim. Bauer, Wilhelm, von Bruchsal. Becker-Bender, Emil, von Mannheim. Daub, Walter, von Karlsruhe. Dietrich, Fritz, von St. Gallen. Doll, Karl, von Eppingen. Dufner, Julius, von Freiburg i. Br. Eichhorn, Karl, von Rohrdorf, Amt Meßkirch. Erbacher, Georg, von Walldürn. Erles, Karl, von Bruchsal. Faller, Walter, von Freiburg i. Br. Fischer, Friedrich, von Weinheim. Früh, Walter, von Karlsruhe. Gießler, Hermann, von Offenbach a. M. Hacker, Emilie, von Heidelberg. Heberer, Gertrud, von Heidelberg. Heinzmann, Karl, von Adelsheim, Amt Mosbach. Heck, August, von Ludwigshafen am Rhein. Jung, Rudolf, von Mannheim. Kamm, Friedrich, von Nimburg am Kaiserstuhl. Kipphan, Gertrud, von Mannheim-Neckarau. Link, Friedrich, von Freiburg i. Br. Müller, Ernst, von Hockenheim. Müller, Ludwig, von Wieblingen bei Heidelberg. Nardin, Paul, von Lörrach. Quenzer, Karl, von Oberschefflenz, Amt Mosbach. Rappenecker, Maria, von Freiburg i. Br. Rappmann, Bruno, von Mannheim. Reuther, August, von Kembach, Amt Wertheim. Rothaupt, Josef, von Aufhausen-Bopfingen, Oberamt Neresheim (Württemberg). Russi, Karl, von Straßburg. Scheppe, Helmut, von Buchen. Schmider, Ferdinand, von Schramberg. Schmidt, Theo, von Ersingen, Amt Pforzheim. Senn, Alfons, von Leustetten, Amt Ueberlingen. Sorge, Otto, von Montières-Queulen (Metz). Stoll, Hans, von Karlsruhe. Stolzenberger, Siegfried, von Grötzingen. Uhl, Ernst, von Villingen. Werner, Irene, von Heidelberg. Westenfelder, Alfred, von Offenburg. Wittmann, Karl, von Freiburg i. Br. Wünsch, Wilhelm, von Knielingen bei Karlsruhe. Zilling, Ernst, von Oberschefflenz b. Mosbach.

Großfeuer im Taubertal.

In Gerchsheim werden vier landwirtschaftliche Anwesen eingeäschert.

b. Tauberbischofsheim, 23. Okt. Die Gemeinde Gerchsheim wurde heute morgen gegen 6 Uhr durch Feueralarm erschreckt. In der mit Vorräten gefüllten Scheune der Witwe Thoma war ein Brand ausgebrochen, der im Nu auf das Anwesen des Landwirts Sebastian Graf übergriff und dessen Wohnhaus samt Scheune in ganz kurzer Zeit in Asche legte. Das rasende Element konnte aber trotz der gewaltigen Hilfeleistung keineswegs bewältigt werden und der Brand dehnte sich auf die Anwesen der Landwirte Reiling und Heer aus.

„Ueber den Brand werden folgende Einzelheiten berichtet:

Als gegen Tagesanbruch Forstwart Fischer sich auf seine Arbeitsstätte begab, bemerkte er starken Rauch und entdeckte, daß in dem erst erwähnten Hause Feuer ausgebrochen war. Sogleich weckte er die Bewohner und

ließ die Sturmglocke läuten.

Als man sah, daß die ortsansässige Feuerwehr den Brand nicht allein bewältigen konnte, rief man die Feuerwehren von Großrinderfeld, Unter- und Altersheim, Steinbach und Kist, ferner die Spritzenmannschaft von Ilmspan und Schönfeld. Als man trotzdem des sich rasch ausdehnenden Feuers nicht Herr werden konnte, wurde die Automobilspritze von Tauberbischofsheim angerufen. Trotzdem die Höchstleistung dieser Spritze allein pro Minute rund 10 Hektoliter betrug, konnte man erst nach 8 Uhr das Feuer lokalisieren. Der Gebäudeschaden beträgt rund 40 000 Mark. Außerdem sind sehr viel Futter und Getreide sowie ungedroschene Erntevorräte verbrannt.

Ein Mann von 85 Jahren konnte nur noch mit Mühe aus den Flammen gerettet werden.

Zusammen wird sich der Schaden auf rund 50 bis 60 000 Mark belaufen. In der Ortsgeschichte sind in der Nachkriegszeit verschiedene kleinere Brände zu verzeichnen. Der größte Brand brach im Jahre 1864 aus. Damals fielen dem Feuer ein ganzer Gebäudekomplex zum Opfer. Der heutige Brand ist der größte seit dem oben erwähnten von 1864.

*

= Eschelbronn bei Sinsheim, 23. Okt. Im Kaffee Dinkel brach ein Schadenfeuer aus, das aber rasch auf seinen Herd beschränkt werden konnte, so daß nur ein Zimmer erheblichen Schaden erlitt. Bei dem Brand ereignete sich auch ein Unglücksfall. Bürgermeister Dinkel stürzte die Treppe des Brandgebäudes herunter und zog sich Verletzungen zu.

Im Gerichtssaal.

Disziplinarverfahren gegen nationalsoz. Lehrer.

§ Karlsruhe, 23. Okt. Gestern stand vor dem Disziplinargerichtshof in Karlsruhe die Klage des Kultus- und Unterrichtsministeriums gegen den Gewerbelehrer Erwin Schmidt an der hiesigen Gewerbeschule zur Verhandlung. Gegen Schmidt war seiner Zeit das Disziplinarverfahren beantragt worden, weil er sich als Vorsitzender der NSDAP. in Pforzheim betätigt hat. Nach längerer Verhandlung fällte das Gericht ein Urteil dahingehend, daß Schmidt in sein Amt wieder eingesetzt wird, jedoch einen Verweis erhält; außerdem wird er zu 100 Mark Geldstrafe und zur Tragung der wahrscheinlich nicht geringen Kosten verurteilt.

Villeneinbrecher vor Gericht.

Mannheim, 20. Okt. Drei bereits vorbestrafte Burschen drangen Ende Juli in die Villa Lanz, nachdem sie vorher ausfindig gemacht hatten, daß die Inhaberin Frau Witwe Lanz verreist war, ein, und suchten nach Geld. Da sie das Begehrte nicht fanden, nahmen sie etwas Silber und einige Wertgegenstände mit. Den wachehaltenden Feuerwehrmann Ludwig Vogt der Fabrik Lanz hatten die Diebe gefesselt. Beim Fortgehen nahmen sie ihm noch den Revolver, den Gummiknüppel und seinen Geldbeutel mit 6.80 Mark Inhalt mit. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den 27jährigen Heizer Albert Rohde aus Matigny zu 6 Monaten, den 25jährigen Maschinenschlosser Gleitner zu 1 Jahr 2 Monaten und den 23 Jahre alten Stukkateur Faltenmayer zu 8 Monaten Gefängnis.

Ein rentables Kohlengeschäft.

§ Mannheim, 23. Okt. Das Risiko in dem Geschäft bestand für den 31jährigen ledigen Elektromonteur Willi Kübel aus Daxlanden nur darin, einmal erwischt zu werden. Schon 8 Tage nach einer Entlassung aus dem Gefängnis eröffnete er seinen „Betrieb“. In der Zeit vom 12. Juni bis 27. Juli 1930 schloß er nicht weniger als 36 Kohlenlieferungsverträge mit einem Reingewinn von 631 Mk. ab. Er erhielt teilweise Vorschüsse bis zu 30 Mk. und ließ sich nicht mehr sehen. Die Handwagen, mit denen er sein Geschäft betrieb, hatte er gestohlen. Er tauchte in verschiedenen Städten Badens auf. Erst am 7. Dezember v. J. hatte er eine zweijährige Gefängnisstrafe verbüßt, bis 4. Juni wieder vier Monate. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis erhielt er einen neuen Arbeitsanzug, den er verkaufte. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Bedauernswerte Opfer der Wirtschaftsnot.

§ Mannheim, 23. Okt. Vor dem Mannheimer Gericht standen zwei Männer, die lange Zeit vergeblich versucht hatten, auf redliche Weise zu Geld zu kommen. Die langandauernde Not zermürbte sie und einer von den beiden wollte seinem hoffnungsvollen Leben durch Erhängen ein Ende machen, wurde aber noch rechtzeitig von seiner Wirtin abgeschnitten. Da er nur 6 Mark Unterstützung in der Woche erhielt, war er dem Verhungern nahe. Sein Tatgenosse ist etwas robusterer Natur. Als sie wieder einmal auf der Arbeitssuche waren, sahen sie in einem Schreibtische Geld liegen, das sie auf gewaltsame Weise sich verschafften. Sie nahmen aber nur 49 Mark an sich, einige Hundert ließen sie zurück. Das Gericht ließ Milde walten, soweit das möglich war. Da beide Angeklagte aus den gleichen Gründen, wie den jetzigen, vorbestraft sind, mußten sie höhere Strafen bekommen, als man sie ihnen gerne gegeben hätte. Nach dem Gesetz waren Zuchthausstrafen vorgesehen. Das Gericht verurteilte einen zu einem Jahr, zwei Monaten Gefängnis und den anderen zu einem Jahr, acht Monaten Gefängnis. Im letzteren Falle wurde eine Gesamtstrafe mit einer bereits von einem anderen Gericht verhängten gebildet. Die Untersuchungshaft wurde beiden Angeklagten angerechnet.

Ein hoffnungsloser Fall ist ein 31jähriger Angeklagter, der sich wegen Betrügereien zu verantworten hatte. Sechs Jahre seines Lebens verbrachte er in Gefängnissen. Nach Verbüßung seiner Strafe konnte er keine Beschäftigung finden und so betrat er den ihm bereits vertrauten Weg der Betrügereien. Gleichgültig nahm er das Urteil: drei Jahre Zuchthaus entgegen. Zu seiner Verteidigung führte er nur an, daß ihm, wenn er nicht verhungern wollte, nur der Weg der Betrügereien geblieben sei.

Ein früherer Arzt vor den Schranken.

H. Offenburg, 23. Okt. Der 55 Jahre alte, frühere praktische Arzt Leo Harter wurde vom großen Schöffengericht wegen in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung verübten Verbrechens gegen das keimende Leben zu 1 Jahr Gefängnis und wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Vier Monate und die 200 Mark Geldstrafe gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Harter war schon mehrmals wegen gleicher Vergehen bestraft, u. a. auch mit Zuchthaus; die Approbation, wie der Doktortitel sind ihm bei der letzten Strafe aberkannt worden. Eine Frau, die Harter behandelte, ist an den Folgen eines Eingriffs gestorben.

Kommunistische Drahtzieher.

N. Mannheim, 23. Okt. Trotz des vor zwei Tagen erlassenen allgemeinen Versammlungsverbotes wurde heute von der kommunistischen Arbeiterzeitung für Donnerstag nachmittag 5 Uhr zu einer Kundgebung auf dem Marktplatz aufgefordert. Der kommunistische Erwerbslosenausschuß als Einberufer der Versammlung hatte noch in letzter Stunde versucht, den alten Rathaussaal für die Versammlung zu bekommen, war aber abschlägig beschieden worden. Einzelne Trupps von Erwerbslosen und von kommunistischen Parteianhängern versammelten sich in der Nähe des Marktplatzes. Der Versuch, einen Zug zu bilden oder eine Versammlung abzuhalten, wurde von der Polizei unterbunden. Allmählich wurden die Ansammlungen größer, sodaß einige Bereitschaften der Polizei eingesetzt werden mußten, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Einige widerspenstige Demonstranten mußten vorübergehend festgenommen werden. Die Straßen um den Marktplatz waren bis in die Abendstunden noch nicht vollkommen geräumt.

Gasthofeinbrüche im Oberland.

= Lörrach, 23. Okt. Im Oberrhein- und im Kandertal wurden in letzter Zeit verschiedene Gemeinden von Dieben heimgesucht, die es namentlich auf Gasthäuser abgesehen hatten. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in Binzen in das Gasthaus zum Ochsen eingebrochen, wobei den Dieben ein Barbetrag von 180 RM in die Hände fielen. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde in Wollbach in das Gasthaus eingebrochen. Der Dieb mußte hier an seiner Arbeit gestört worden sein. Bargeld fiel ihm hier keines in die Hände. Auch von anderen Gegenständen nahm er Abstand.

Schlüpfrige Ortsstraße und ihre Opfer.

Eppingen, 23. Okt. Dienstag nacht passierte ein Weinauto mit Anhänger Stebbach. An der abschüssigen Straße kamen die Wagen ins Schleudern, der Anhänger wurde gegen ein Haus geschleudert. Der Beifahrer des Anhängers kam zwischen Anhänger und das Hauseck und wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht werden mußte. Der Verunglückte, ein 21jähriger Mann, ist seinen Verletzungen auf dem Transport erlegen.

Aus Elsenz wird berichtet, daß ein einem Lastwagen angehängter Möbeltransportwagen gestern innerhalb des Ortes auf der schlüpfrigen Straße ins Rutschen kam und gegen ein Wohnhaus geschleudert wurde. Die Vorderräder samt Achse wurden abgerissen und der Möbelwagen an der Seite zertrümmert.

(§) Hilsbach b. Villingen, 21. Okt. (Jugendliche als Opferstockmarder.) Seit Ostern machte man hier die Wahrnehmung, daß fast jeden Sonntag die Opferstöcke in der katholischen Kirche erbrochen und ausgeplündert werden. Jetzt ist es gelungen, die Täter zu fassen. Es handelt sich um vier Jugendliche, die sich mit dem erbeuteten Geld Vergnügungen machten.

* Bronnbach b. Wertheim, 23. Okt. Die hiesigen Cistercienserpatres bleiben über den Winter bis nächstes Frühjahr in Bronnbach. In dem neuen Kloster Seligenporten bei Neumarkt (Oberpfalz) sind unvorhergesehene Bauschwierigkeiten eingetreten, sodaß der Einzug erst nach Ostern 1931 erfolgen kann.

In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte
NIVEA KINDERSEIFE
Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.
Preis: 70 Pfg.
NK521

Regen, Wind oder Schnee! Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit
NIVEA-CREME
Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig.
Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. / Dosen: RM 0.20–1.20 · Zinntuben: RM 0.60 u. 1.–

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1930.

Keine Grippeangst!

WK. Vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung wird der Wohlfahrts-Korrespondenz geschrieben:

In der Bevölkerung macht sich wiederum, wie meist um diese Jahreszeit, eine gewisse Grippeangst bemerkbar. Ein Grund dafür liegt gegenwärtig keineswegs vor. Außerdem vertreibt man mit der Angst keine Krankheit, sondern zieht sie im Gegenteil eher herbei, weil der Aengstliche oft unbedachter und törichter handelt als der Gleichmütige. Die statistischen Nachweisungen zeigen in diesem Jahre bis jetzt ein außerordentlich geringes Auftreten der Grippeerkrankungen. Allerdings ist die Grippe eine unberechenbare Erkrankung. Die Vorbedingungen für ihr Auftreten und ihre Verbreitung sind, so eifrige Untersuchungen auch darüber angestellt worden sind, noch keineswegs ergründet. So viel ist sicher, daß die Grippe, eine Infektionskrankheit ist, deren Erreger man noch nicht bestimmt kennt, die in den meisten Fällen leicht und schnell verläuft, aber auch die schwersten Krankheitserscheinungen hervorrufen kann. Weil die Grippe anfangs von harmlosen Erkältungskatarrhen schwer zu unterscheiden ist, behandele man jede Erkältung mit der größten Vorsicht! Vor allem ist diese Vorsicht schon vor der Erkältung anzuwenden. Man soll jetzt in der Uebergangsjahreszeit nicht mehr wie im Sommer gekleidet gehen. Auch längere Zeit ohne Bewegung und ohne entsprechenden Kleiderschutz im Freien zu sitzen, ist jetzt nicht mehr angebracht. Das soll nicht heißen, daß man sich nunmehr, wo der Körper immer noch stärker ausdünstet als im Winter, so warm und dicht wie im Winter anziehen soll. Wie in der Jahreszeit, so muß auch in der Kleidung ein Uebergang vollzogen werden. Wer in Räumen wohnt oder arbeitet, die durch Zentralheizung erwärmt werden und sehr oft jetzt überheizt sind, ist dem Wechsel der Temperatur besonders ausgesetzt.

Ganz falsch ist es, die frische Luft zu meiden. Nichts vertreibt die Grippebazillen mehr und sicherer als die Lüftung der Wohnungen und die frische Luft draußen. Es „zieht" nicht gleich, wenn ein Fenster offen ist. Keine Angst, aber Vorsicht vor Grippe! Zu dieser Vorsicht gehört, daß bei Erkältungen, die mit Kopfschmerz und Fieber auftreten, sofort der Arzt befragt wird.

Evangelisches Gemeindehaus im Weiherfeld.

Am Rande unserer Stadt entstehen Siedelungen und in den Siedelungen neue Gemeinden. So konnte am 30. Juli 1929 die Melanchthonpfarrei mit dem Sprengl Beiertheim—Bulach—Weiherfeld—Dammerstock errichtet werden. Es ist räumlich wohl der größte Karlsruher Kirchensprengel (außer dem erst im Entstehen begriffenen Albsprengel mit Daxlanden—Albsiedelung—Grünwinkel) mit einer evangelischen Bevölkerung von etwa 3000 Seelen. Für die kirchlichen Bedürfnisse der Evangelischen in Beiertheim—Bulach ist seit der Einrichtung des Stephanienbades vorläufig ausreichend gesorgt. Dagegen wurde das Bedürfnis im Weiherfeld, namentlich seit dem Bezug der Wohnungen im nahegelegenen Dammerstock, immer dringender. Schon lange war der Bau eines kirchlichen Gebäudes für diese Teile vorgesehen und ein Bauplatz dafür beschafft. Dieses Gebäude, ein der Not unserer Zeit entsprechend bescheidenes, aber ausreichendes Gemeindehaus, ist nunmehr in der Mainstraße errichtet worden und soll am kommenden Sonntag, den 26. Oktober, 11 Uhr, in festlichem Gottesdienst durch Herrn Prälat D. Kühlewein eingeweiht werden. Das Haus enthält einen Saal mit etwa 150 Plätzen, dazu die nötigen Nebenräume, sowie eine neuzeitliche, eingerichtete Kinderschule, für die schon viele Anmeldungen vorliegen. In dem neuen Gemeindehaus wird sonntäglich um ½10 Uhr Gottesdienst, dann Kindergottesdienst, alle 14 Tage, um ½9 Uhr, Christenlehre gehalten werden, sowie Donnerstags, abends 8¼ Uhr, abwechselnd Bibelstunde und Mütterabend.

Es liegt im natürlichen Lauf der Dinge begründet, daß Siedelungsgemeinden, die rasch anwachsen, immer erst eine Zeitlang auf die Befriedigung ihrer dringenden Baubedürfnisse warten müssen. Hier aber hat die evangelische Gesamtgemeinde Karlsruhe gezeigt, daß sie die Not der jungen Gemeinde fühlt und sie hat verhältnismäßig sehr rasch dieser Not abgeholfen. Es ist zu hoffen, daß das neue Haus ein Kristallisationspunkt gesunden, christlichen Gemeindelebens wird

Epk

*

Vom Wochen-Großmarkt. Kartoffeln, und zwar gelbe Industrie, gab es am Donnerstag auf dem Wochen-Großmarkt genügend, bei nur mittelmäßiger Nachfrage. Auch das Angebot auf dem Gemüsemarkt war durchaus befriedigend; vor allem war die Anfuhr an Weißkraut recht groß. Gut war auch das Angebot an Rosenkohl, Blumenkohl, Rotkraut, Wirsing, Spinat, Karotten, gelben Rüben und Schwarzwurzel, geringer das an grünen Bohnen und Kohlrabi. Bis auf Schwarzwurzel, grüne Bohnen und einen Posten Blumenkohl stammte alles Gemüse aus dem Inland. Besonders lebhafter Nachfrage erfreute sich das Weißkraut; am wenigsten begehrt waren grüne Bohnen, gelbe Rüben, Kohlrabi und Schwarzwurzel. Recht gut war auch das Angebot an Endiviensalat, etwas geringer, aber auch noch reichlich, das an Kopfsalat. Meerrettich und Salatgurken gabs in kleinern, aber der Nachfrage durchaus genügenden Mengen. Sowohl nach Endivien- wie nach Kopfsalat war die Nachfrage mittelmäßig. Recht groß war das Angebot an Tafeläpfeln, inländischen wie ausländischen, und an Tafelbirnen. Dann gabs noch kleinere Posten Kochäpfel, Spalier-, Kochbirnen und Nüsse. Die Nachfrage blieb hinter dem Angebot zurück. Am geringsten war sie nach Kochäpfeln, Kochbirnen, Nüssen und inländischen Trauben. Von Südfrüchten waren reichlich Bananen und, in kleinerem Umfange Orangen vertreten; inländische Trauben und Orangen waren wenig begehrt. — Aus dem Ausland stammte und zwar aus Holland Blumenkohl und Schwarzwurzel; aus Frankreich grüne Bohnen und Trauben; aus Italien Trauben und Zitronen; aus Tirol Tafeläpfel und Trauben; aus Litauen, Steiermark, Südslavien und Serbien Tafeläpfel; aus Westindien Bananen und endlich aus Südafrika Orangen.

⊻ **Wohlfahrtsbriefmarken.** Am 1. November beginnt der Verkauf der Wohlfahrtsbriefmarken. Da der Wohlfahrtsaufschlag nur sehr gering ist, ist zu hoffen, daß sehr viele zur Freimachung ihrer Postsendungen sich der Wohlfahrtsbriefmarken bedienen. Die Marken tragen Städtebilder von Aachen, Berlin, Marienwerder und Würzburg. Die Marken sind vollwertige amtliche Postwertzeichen nach dem In- und Ausland, deren Gültigkeit am 30. Juni 1931 erlischt. Der aus dem Wohlfahrtsaufschlag erzielte Erlös dient der Fürsorge für die erholungsbedürftigen Mütter und unsere heranwachsenden hilfsbedürftigen Jugendlichen.

× **Bauhütte Karlsruhe, Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H.** Vor einigen Tagen hat im eigenen Haus eine Sitzung des Aufsichtsrates der Bauhütte Karlsruhe stattgefunden, um zu der Bilanz der ersten Hälfte des Jahres 1930 Stellung zu nehmen. Aus derselben konnte wie bisher der gesunde Stand des Unternehmens entnommen werden. Der Geschäftsführer konnte berichten, daß, trotz der Ungunst der Zeit, die Beschäftigung der Bauhütte eine recht befriedigende war. Auch der gegenwärtige Auftragsbestand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Dem langjährigen Geschäftsführer Rudolf wurde der Dank ausgesprochen und die Bilanz einstimmig genehmigt.

Der Landeskommissärbezirk Karlsruhe in Zahlen

7 Amtsbezirke umfassen 249 Gemeinden mit 667 653 Einwohnern auf 263 189 Hektar Gemarkungsfläche

Grundvermögen hat einen Steuerwert mit 1 987 406 700 RM.

Zum Landeskommissärbezirk Karlsruhe gehören die Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim und Rastatt. Diese Amtsbezirke zusammen umfassen 249 Gemeinden, wovon auf Bretten 23, auf Bruchsal 35, auf Bühl 49, auf Ettlingen 21, auf Karlsruhe 35, auf Pforzheim 35 und auf Rastatt 51 entfallen. Insgesamt hat der Landeskommissärbezirk eine Wohnbevölkerung nach der letzten Volkszählung mit 667 653, davon hat der Amtsbezirk Bretten mit 26 849, Bruchsal mit 82 749, Bühl mit 68 777, Ettlingen mit 33 913, Karlsruhe mit 222 049, Pforzheim mit 121 202 und Rastatt mit 112 144 Anteil. Die

Zählung nach der Religionszugehörigkeit

ergab im Landeskommissärbezirk 363 835 Römisch-Katholische, 283 965 Evangelische, 906 Alt-Katholische, 6 904 Israeliten und 12 043 Sonstige. Nach dem Familienstand wurden 365 286 Ledige, davon 177 948 männliche, 262 501 Verheiratete und 39 866 Verwitwete und Geschiedene festgestellt. 164 061 Haushaltungen standen 80 059 Wohngebäude und sonstige Aufenthaltsstätten zur Verfügung. Zum Landeskommissärbezirk gehören 6 Städte, 14 Stadtgemeinden, 224 Landgemeinden und 5 abgesonderte Gemarkungen mit eigener polizeilicher Verwaltung. 7 Gemeinden haben eine Einwohnerzahl bis zu 200, bis zu 500 Einwohner haben 32 Gemeinden, bis zu 1000 Einwohner haben 63 Gemeinden, bis zu 2000 haben 74 Gemeinden, bis zu 4000 Einwohner haben 52 Gemeinden, bis zu 5000 Einwohner haben 10 Gemeinden, bis zu 10 000 Einwohner haben 5 Gemeinden, bis zu 20 000 Einwohner haben 3 Gemeinden und 3 Gemeinden haben darüber.

Nach den statistischen Ergebnissen des Badischen Statistischen Landesamts für die Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1926 (erschienen 1930) waren 120 602 Steuerpflichtige oder 18 Prozent der Wohnbevölkerung im Landeskommissärbezirk vorhanden, verteilt auf die Amtsbezirke kommen auf Bretten 7951 oder 29.6 Prozent, auf Bruchsal 19 336 oder 23.4 Prozent, auf Bühl 16 155 oder 23.5 Prozent, auf Ettlingen 7250 oder 21.4 Prozent, auf Karlsruhe 29 147 oder 13.1 Prozent, auf Pforzheim 19 486 oder 16.1 Prozent und auf Rastatt 21 277 oder 19 Prozent.

Die

Zahl der gewerblichen Betriebe

beträgt 35 240 und der Landwirtschaftlichen Betriebe 86 574. Die Gemarkungsfläche mit 263 187 Hektar wird mit 138 567 Hektar landwirtschaftlich genützt und 107 076 Hektar ist Wald. Auf Ackerfeld entfallen 94 037 Hektar, auf Wiesen 35 543 Hektar und auf Rebland 3405 Hektar. Im Amtsbezirk Bretten entfallen von den 20 132 Hektar 12 195 Hektar auf Ackerfeld, 1675 Hektar auf Wiesen, 397 Hektar auf Rebland und 4747 Hektar auf Wald, für den Amtsbezirk Bruchsal sind die Zahlen 44 403 Hektar, 20 960 Hektar, 4492 Hektar, 948 Hektar und 15 123 Hektar, für den Amtsbezirk Bühl 42 948 Hektar, 12 327 Hektar, 10 021 Hektar, 1221 Hektar, und 15 461 Hektar; für den Amtsbezirk Ettlingen 19 487 Hektar, 5683 Hektar, 2793 Hektar, 77 Hektar und 9875 Hektar; für den Amtsbezirk Karlsruhe 41 650 Hektar, 16 371 Hektar, 5417 Hektar, 211 Hektar und 14 382 Hektar; für den Amtsbezirk Pforzheim 33 115 Hektar, 11 965 Hektar, 4397 Hektar, 350 Hektar und 13 323 Hektar und für den Amtsbezirk Rastatt 61 542 Hektar, 14 536 Hektar, 6748 Hektar, 201 Hektar und 34 862 Hektar. Eigentumsgrundstücke wurden insgesamt 1 104 788 gezählt, davon im Amtsbezirk Bretten 118 439, im Amtsbezirk Bruchsal 203 921, im Amtsbezirk Bühl 144 863, im Amtsbezirk Ettlingen 72 945, im Amtsbezirk Karlsruhe 175 358, im Amtsbezirk Pforzheim 188 880 und im Amtsbezirk Rastatt 200 382.

Die

landwirtschaftlichen Betriebe

mit 86 574 zergliedern sich mit 80 Prozent in Betriebe mit einer Fläche unter 2 Hektar und zwar 69 378, bis zu 10 Hektar haben 17 018 Betriebe oder 19.8 Prozent, 102 Betriebe haben bis zu 20 Hektar gleich 0.12 Prozent, 35 Betriebe oder 0.04 Prozent haben bis zu 50 Hektar und 41 Betriebe oder auch 0.04 Prozent haben über 50 Hektar Fläche. Für den Amtsbezirk Bretten lauten die Zahlen 5752 oder 34 63, 2263, 14.4 und 8; für den Amtsbezirk Bruchsal 14 886 oder 11 350, 3512, 12.4 und 8; für den Amtsbezirk Bühl 10 909 oder 7373, 3506, 24.3, 3; für den Amtsbezirk Ettlingen 6142 oder 5132, 1001, 4.4 und 1; für den Amtsbezirk Karlsruhe 21 972 oder 19 760, 2178, 13.9 und 12; für den Amtsbezirk Pforzheim 12 227 oder 9804, 2387, 26.4 und 6. Die aufgeteilte Allmende beträgt insgesamt L.-K.-Bezirk 12 291 Hektar, die mit 7010 Hektar auf Ackerfeld, 5192 Hektar Wiesen und 34 Hektar Rebland entfallen.

Das

steuerbare Grundvermögen

hat einen Steuerwert von 1 987 406 700 RM. und zwar entfallen davon auf die klassifizierten Grundstücke 365 214 200, auf die einzeln geschätzten Grundstücke und das Bergwerkseigentum 92 949 800 RM., auf den Waldbesitz 123 458 700 RM. und auf die Gebäude 1 405 784 000 RM. Vom Grundvermögen werden 70 Prozent oder 1 386 588 700 RM. mit 6 351 963 RM. Steuerbetrag erfaßt. Sowohl hinsichtlich des Steuerwertes als auch des Steuerbetrages steht der Landeskommissärbezirk mit 27.5 Prozent des Landesaufkommens an zweiter Stelle. Auf den Amtsbezirk Bretten entfällt ein Steuerwert mit 78 466 200 bezw. 54 676 200 RM. und ein Steuerbetrag von 220 788 RM.; auf den Amtsbezirk Bruchsal 187 297 800 RM. bezw. 130 294 600 RM. und 530 936 RM.; auf den Amtsbezirk Bühl 185 046 000 RM. bezw. 128 857 000 RM. und 525 620 RM.; auf den Amtsbezirk Ettlingen 86 933 300 RM. bezw. 60 546 500 RM. und 260 033 RM.; auf den Amtsbezirk Karlsruhe 707 471 700 RM. bezw. 494 098 200 RM. und 2 390 228 RM.; auf den Amtsbezirk Pforzheim 385 430 800 RM. bezw. 269 318 400 RM. und 1 273 032 RM. und auf den Amtsbezirk Rastatt 356 760 900 RM. bezw. 248 797 800 RM. und 1 151 356 RM. Von den 114 556 Steuerpflichtigen versteuern 90 187 in Stufe 1 (100—10 000 steuerbares Grundvermögen) 293 889 200 RM. mit 881 668 RM., 12 798 in Stufe 2 (10 100 bis 20 000 steuerbares Grundvermögen) 176 451 800 RM. mit 705 807 RM. und 11 571 in Stufe 3 (20 100 und mehr) 916 247 700 RM. mit 4 764 488 RM. Vom Steuerwerte entfallen auf die Stufe 1 gleich 21.2 Prozent, auf die Stufe 2 gleich 12.7 Prozent und auf Stufe 3 gleich 66.1 Prozent, während hinsichtlich des aufgebrachten Steuerbetrages auf die Stufe 1 gleich 13.9 Prozent, auf die Stufe 2 gleich 11.1 Prozent und auf die Stufe 3 gleich 75 Prozent entfallen.

Die

Steuerwerte des Betriebsvermögens

betragen zusammen 298 525 700 RM. = 27,6 Prozent des Landes und setzen sich zusammen aus Steuerwerten der Land- und Forstwirtschaft mit 3 572 500 RM. und der sonstigen Betriebe mit 294 953 200 RM. Der Steuerbetrag wird mit 855 163 RM. = 27,8 Prozent des Landes festgestellt und von der Land- und Forstwirtschaft werden davon 10 091 RM. aufgebracht. Auf den Amtsbezirk Bretten kommen an Steuerwerten 3 024 900 RM. und 8193 Reichsmark Steuerbetrag, auf den Amtsbezirk Bruchsal 21 563 200 Reichsmark und 61 776 RM., auf den Amtsbezirk Bühl 14 972 900 Reichsmark und 39 806 RM., auf den Amtsbezirk Ettlingen 15 810 600 RM. und 46 387 RM., auf den Amtsbezirk Karlsruhe 114 996 900 RM. und 331 534 RM., auf den Amtsbezirk Pforzheim 85 963 000 RM. und 247 097 RM. und auf den Amtsbezirk Rastatt 42 194 200 RM. und 120 370 RM. Zur Steuer tragen 7249 Pflichtige bei, die sich auf die Stufe 1 (wie oben) mit 4591, einem Steuerwerte von 22 017 300 RM. und einem Steuerbetrag mit 35 228 RM., auf die Stufe 2 mit 1117 Pflichtigen und 15 983 600 Reichsmark, bezw. 38 361 RM. und auf die Stufe 3 mit 1641 Pflichtigen und 260 524 800 RM. und 781 574 RM. verteilen. Zu den Steuerwerten trägt Stufe 1 mit rund 7 Prozent, Stufe 2 mit 5,3 Prozent bei, während der Rest auf die Stufe 3 entfällt und hinsichtlich des Steuerbetrages kommt auf die Stufe 1 = 4,1 Prozent, auf die Stufe 2 = 4,5 Prozent und auf die Stufe 3 = 91,4 Prozent.

Aus Gewerbeertrag wurden 61 805 200 RM. = 28,7 Prozent des Landes mit 2 620 098 oder 26,5 Prozent des Landes versteuert. Davon kommen auf den Amtsbezirk Bretten 975 700 RM. Gewerbeertrag und 34 027 RM. Steuerbetrag, auf den Amtsbezirk Bruchsal 3 256 800 RM. und 114 160 RM., auf den Amtsbezirk Bühl 3 918 900 RM. und 128 149 RM., auf den Amtsbezirk Ettlingen 1 218 800 RM. und 36 837 RM., auf den Amtsbezirk Karlsruhe 26 230 200 RM. und 122 335 RM., auf den Amtsbezirk Pforzheim 17 842 600 RM. und 753 945 RM., und auf den Amtsbezirk Rastatt 8 362 200 RM. und 330 645 RM. Von den 13 849 Steuerpflichtigen haben einen steuerbaren Gewerbeertrag bis zu 4000 Reichsmark 10 738 Pflichtige mit zusammen 14 602 200 RM. Ertrag und 292 044 RM. Steuerbetrag, bis zu 11 000 Ertrag sind es 2054 Pflichtige mit zusammen 12 671 600 RM. und 342 544 RM., bis zu 21 000 RM. Ertrag sind es 648 Pflichtige mit 9 502 000 RM. und 363 850 RM., während über 21 100 RM. Gewerbeertrag 409 mit zusammen 25 029 400 RM. mit 1 621 660 RM. versteuern. Der Gewerbeertrag wird von Stufe 1 mit 23,6 Prozent, von Stufe 2 mit 20,5 Prozent, von Stufe 3 mit 15,4 Prozent und von Stufe 4 mit 40,5 Prozent aufgebracht, während für den Steuerbetrag Stufe 1 mit 11,1 Prozent, Stufe 2 mit 13 Prozent, Stufe 3 mit 14 Prozent und Stufe 4 mit 61,9 Prozent beisteuert.

Insgesamt beträgt der Grund- und Gewerbesteuerbetrag 9 827 224 RM. für den Landeskommissärbezirk und steht damit an zweiter Stelle des Landes mit 27,2 Prozent des Gesamtaufkommens.

sn.

Allgemein bildende Vorlesungen

an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Das gesteigerte Bedürfnis breiter Schichten der Bevölkerung nach Vervollkommnung ihrer Bildung rechtfertigt einen Hinweis auf die allgemein verständlichen Vorlesungen, die an der Technischen Hochschule gehalten werden. Der Besuch steht Personen beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, offen. Näheres ist aus den Anschlägen an den Schwarzen Brettern in der Vorhalle der Hochschule zu ersehen. Die Vorlesungen fallen in die Abendstunden zwischen 5 und 7 Uhr und liegen somit für die Bewohner der Stadt wie ihrer Umgebung außerordentlich bequem. Die Vorlesungen beginnen allgemein in der Woche ab 3. November.

Von den Vorlesungen, die besonderen Anklang finden dürften, seien z. B. erwähnt die von Holl: Rokoko und Klassik in der deutschen Dichtung 2 St.; Goethes Faust 1 St.; Englischer Sprachkurs 2 St.; Schnabel: Geschichte des modernen Kapitalismus und Sozialismus 2 St.; Geschichte des 19. Jahrhunderts 1 St.; Wehrle: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre I 2 St.; Praktische Volkswirtschaftslehre (Industrie- und Handelspolitik) 2 St.; Wulzinger: Kunstgeschichte A: Altertum 3 St.; Islamische Kunst 1 St.; Friedrich: Berufsarbeit und Persönlichkeit 2 St.; Praktische Beispiele der Menschenführung aus Beispielen des Wirtschaftslebens 1 St.; Sozialpsychologische Aufgaben des Betriebsingenieurs 2 St.; Hirsch: Christliche Kunstarchäologie, das Bauwesen der Orden und Kongregationen 1 St.; Badische Baumeister 1 St.; Ott: Die deutschen Bildungsideale des 19. Jahrhunderts 1 St.; Stein: Bilanzkunde 1 St.; Drews: Nietzsche 2. St.; Grundzüge der Erkenntnistheorie 2 St.; Ungerer: Grundlagen und Aufbau der Naturwissenschaften 2 St.; Asal: Deutsches Verwaltungsrecht 2 St.; Emele: Arbeiterschutz I 2 St.; Schneider: Soziale Gesetzgebung B 1 St.; Unruh: Russische Sprache 2 St.; Walter: Kartenkunde 1 St.; Länderkunde mit Wirtschaftsgeographie. Mittelmeerländer IV 1 St.; Winkler: Grundzüge des bürgerlichen Rechts 2 St.; Heiligenthal: Einführung in den Städtebau 1 St.; Roedder: Spezialgebiete des Maschinenbaues und der Elektrotechnik in englischer Sprache 2 St.; Peppler: Synoptische Meteorologie (Problem der Wettervoraussage) 2 St.; Meteorologische Uebungen 2 St.; Paulcke: Geologie 4 St.; Vulkanismus 1 St.; Der vorgeschichtliche Mensch und seine Kulturperiode 2 St.; Auerbach: Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere und des Menschen 2 St.; v. Gierke: Grundzüge der Bakteriologie 1 St.; Göhringer: Leitfossilien 2 St.; Holtzmann: Soziale Hygiene A 2 St.; Schwartz: Allgemeine Botanik 3 St.; Leininger: Spezielle Zoologie II. Wirbellose Tiere 3 St.; Wirbellose Tiere der Heimat 2 St.; Cassimir: Geschichte der neueren Deutschen Musik 1 St.; v. Pezold: Sozialpädagogik (Frank Wedekind) 1 St. Außerdem finden erstmals in diesem Semester rechtsanwaltschaftliche Vorträge von Mitgliedern der Badischen Anwaltskammer in den Monaten November und Dezember, jeweils am Dienstagabend von 7 bis 8 Uhr im Aulagebäude, Hörsaal Nr. 9, I. Obergeschoß, statt. Diese Vorträge sind öffentlich und unentgeltlich.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. In der heute abend stattfindenden Aufführung von Halévys großer Oper „Die Jüdin" singt Willi Zilken aus Leipzig den Eleasar für den erkrankten Kammersänger Theo Strack.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) veranstaltet am Samstag, den 25. Oktober, abends 8.30 Uhr, im Künstlerhause, Karlstraße 44, seine diesjährige Verbandsgründungsfeier mit anschließendem Tanz. Das reichhaltige und gediegene Programm verspricht einige genußreiche Stunden. (Siehe Anzeige.)

Klavierabend Ursula Hoffmann. Auf den heute Freitag, abends 8 Uhr, im Künstlerhaussaale stattfindenden Klavierabend der Mannheimer Pianistin Ursula Hoffmann möchten wir nochmal empfehlend hinweisen.

Kaffee Bauer: Im heutigen Elitekonzert bringt Albert Pichner ein Cellosolo: Poppers Tarantella zum Vortrag. Abends ist Operetten- und Schlagermusik mit neuem Programm. (Siehe die Anzeige).

Geschäftliche Mitteilungen.

In den letzten Tagen konnte man aus der Presse erfahren, daß vom 1. Dezember 1930 an für die Kohlen ein Preisabbau von 6 Prozent beabsichtigt ist. Das Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt, bezw. der Süddeutsche Gaskoksvertrieb als Koksverkaufsstelle des Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes, hat, wie aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe ersichtlich, jetzt schon für Koks einen Preisabbau vorgenommen, der noch größer ist, als der für die Kohlen vorgesehene.

Erkältet! Fay'Sodener helfen

EINHEITSPREIS Leber-, Blut-, Mett-, Krakauer- WURST das Stück 50 Pfg. Außerdem sämtliche Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen HENSEL

Der Sport des Sonntags.

Die sogenannten Sommersportarten wie Tennis, Radsport, Leichtathletik usw. haben den offiziellen Uebergang in die Winterhallen nur erst zum Teil vollzogen und treten vorerst mit Ausnahme der Radfahrer weniger in Erscheinung. Aus diesem Grunde herrschen die Rasenspiele, in erster Linie der Fußball, auf der ganzen Linie vor. Ueberall sind die Verbandsspiele der einzelnen Landesverbände in vollem Gange und in manchen Gruppen stehen bereits die ersten Entscheidungen bevor. Bemerkenswert sind im Programm des Sonntags verschiedene Tagungen größerer Verbände.

Fußball.

Im internationalen Fußball überragt an diesem Sonntag das in Budapest unter Leitung des deutschen Schiedsrichters Dr. Bauwens stehende Länderspiel zwischen den Profi-Mannschaften von Ungarn und der Tschechoslowakei. Im gleichen Rahmen treffen sich die beiden Amateurteams. Polens Nationalmannschaft spielt in Prag gegen ein zweites tschechisches Amateurteam. Die Meisterschaftsspiele in Süddeutschland sehen 58 von 64 Liga-Mannschaften auf dem Plan.

In der Gruppe Baden

ist es nach dem vergangenen Ueberraschungs-Sonntag sehr schwer, einigermaßen verläßliche Resultate für den kommenden Sonntag zu prophezeien. In Karlsruhe empfängt der V. f. B. den benachbarten FV. Rastatt. Dieses Zusammentreffen findet deshalb ungeteiltes Interesse, weil der V. f. B. jeden Punkt zur Sicherung der Bezirksliga-Zugehörigkeit notwendig hat, Rastatt aber andererseits seine Hoffnung auf eine möglichst gute Plazierung noch lange nicht aufgegeben hat. Obwohl Rastatt über eine größere Bezirksliga-Erfahrung verfügt und in den letzten Spielen durch beachtliche Resultate aufhorchen ließ, geht der V. f. B. nicht ohne Siegesaussichten in diesen schweren Kampf. Zu einem Sieg allerdings müssen die letzten Reserven an Energie und Aufopferungsfreudigkeit ausgeschöpft werden.

Nach der sonntäglichen Niederlage fährt der K. F. V. nicht ohne ein beklemmendes Gefühl des Mißbehagens zum F. C. Freiburg. Die Freiburger sind nach der Reorganisation ihrer Mannschaft wiederum außerordentlich gefährlich und durchschlagskräftig geworden. Dem K. F. V. aber muß alles daran gelegen sein, in diesem Spiel seinen klangvollen Namen und die Würde des Tabellenführers wieder zu Ehren zu bringen. Dazu ist allerdings eine gründliche Stabilisierung der Hintermannschaft, die bisher stets ohne Fehl und Tadel arbeitete, erforderlich. Die Aussichten in diesem Spiel sind für beide Partner gleich gut.

In Villingen tritt der Sportklub Freiburg zum fälligen Rückspiel an. Villingen ist in allen Reihen zur Revanche für die sonntägliche Niederlage gerüstet. Aber auch der Sportklub, dessen Mannschaft vorwiegend mit jungen, ehrgeizigen Kräften besetzt ist, hat sich in den letzten Spielen nicht mehr klein kriegen lassen. Sollte den Freiburgern auch in Villingen ein Sieg beschieden sein, dann wären sie so ziemlich über dem Graben. Ein großes Fragezeichen steht allerdings hinter dieser optimistischen Anschauung.

Mittelbadens Kreisliga.

Frankonia konnte am vergangenen Sonntag einen knappen Sieg landen, ob dies am kommenden Sonntag wiederum gelingen wird, muß stark angezweifelt werden, denn der Gegner Weingarten ist zu Hause schwerer zu schlagen. In Knielingen wird es der Neuling Bretten ebenfalls sehr schwer haben. Er tritt aber die Reise nicht ohne Siegesaussichten an, denn Knielingen ist nicht mehr der gefährliche Gegner vergangenen Jahres. Grötzingen empfängt zu Hause Berghausen. Die Gäste werden keine so gefährliche Rolle spielen können wie auf eigenem Platze. Ein knapper Sieg Grötzingens könnte als normaler Spielausgang betrachtet werden. Beiertheim erwartet Daxlanden. Wir erwarten Beiertheim als sicheren Sieger. Aehnlich wird das Treffen Mühlburg—Durlach auf dem Mühlburger Platze ausgehen. Ein unbedingtes Erfordernis hierzu ist, daß der Mühlburger Sturm gut aufgelegt ist. Baden muß nach Rüppurr, wo es, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, keine Siegesaussichten hat.

Boxen.

Deutschlands Amateurboxer treten in Aarhus zu ihrem sechsten Länderkampf gegen Dänemark an. Die deutsche Staffel kann durch verschiedene Absagen nicht in stärkster Besetzung antreten und wurde vielfach umgestellt. Nach der letzten Verlautbarung werden die Deutschen, vom Fliegen- bis Schwergewicht, in folgender Besetzung kämpfen: Fickert-Chemnitz, Prahl-Düsseldorf, Fuchs-Berlin, Meseberg-Magdeburg, Lütke-Berlin, Bernlöhr-Stuttgart, Rennen-Köln, Lücke-Hannover.

Fechten.

Ein Florettkampf des 1. Magdeburger Fechtturniers vereinigt die besten Florettfechter Mittel- und Norddeutschlands. In einer Fechtakademie am Sonntag wirken u. a. Erwin Casmir und Helene Mayer mit.

Schwimmen.

Süddeutschlands erste Klasse erscheint fast vollzählig beim Hallen-Schwimmfest des Schwimmvereins Mannheim am Start.

Tagungen.

Der Deutsche Ruderverband hält am Samstag und Sonntag seinen 23. Rudertag in Karlsruhe ab. 51 Anträge, die sich mit allen Sparten des Rudersports beschäftigen, harren ihrer Erledigung. Die D.R.U. hält ihre Hauptversammlung am Samstag und Sonntag in Dresden ab. In Immenstadt hält der Allgäuer Skiverband seine Herbst-Vertreterversammlung ab.

*

Gauschwimmen des Karlsruher Turngaues. Am Sonntag, den 26. ds Mts., nachmittags ½3 Uhr, findet im städt. Vierordtsbad des 2. Gauschwimmen des Karlsruher Turngaues statt. Die hierzu eingelaufenen Meldungen zeigen, wie groß das Interesse ist, das die Turner auch diesem Zweig der Leibesübungen entgegenbringen. Wie erinnerlich gelang es der Wasserballmannschaft des K.T.V. 1846 2. Wasserballmeister der Deutschen Turnerschaft zu werden und beim Bad. Landesturnen in Mannheim errangen sich die Karlsruher Schwimmer 7 erste Plätze. Man sieht daraus, daß das Turnerschwimmen in Karlsruhe bereits auf beachtlicher Höhe steht. Es ist deshalb zu erwarten, daß am Sonntag recht guter Sport gezeigt wird. Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Nummer.

Dem Schwimmverein Neptun ist es gelungen, Herrn Benne, Stuttgart, als Schiedsrichter für den Klubkampf K.S.V. — Neptun zu gewinnen. Herr Benne leitete das Spiel um die deutsche Meisterschaft Hellas Magdeburg — Wasserfreunde Hannover und ist dem Karlsruher Sportpublikum vom Länderkampf Elsaß—Baden sicher noch in bester Erinnerung.

Auszeichnungen durch die DSB.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat verschiedene Persönlichkeiten für ihre Verdienste um die Leichtathletik durch Verleihung des Ehrenbriefes ausgezeichnet: Es erhielten u. a. die Auszeichnung: Max Dietrich, Spielvg. Baden-Baden, Ernst Liebert Fußballverein Offenburg, Georg Lubberger VfR. Kork, Heinrich Sandfoß, Fußballverein Kehl.

Kurze Sportnachrichten.

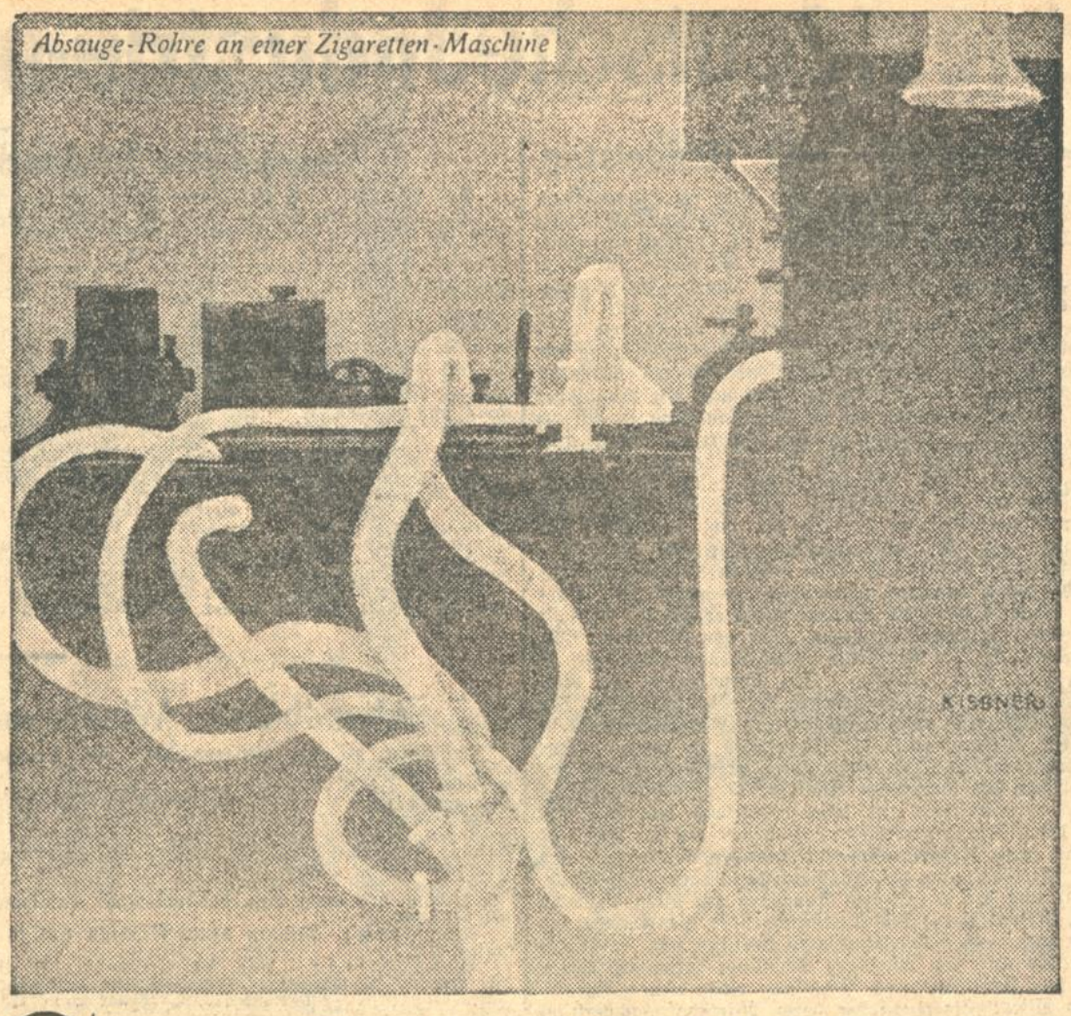
Führende süddeutsche Bezirksligavereine halten am kommenden Samstag in Würzburg eine Sitzung ab, in der die Marschroute für die nächste Zukunft festgelegt werden soll.

*

Als Nachfolger des italienischen Sportdiktators Turati wurde der Deputierte Bacci-Fiume zum General-Kommissar des italienischen olympischen Komitees ernannt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Karl Kiefer, Ehemann, Zugführer a. D., 58 Jahre alt. Karoline Siegel, Ehefrau von Arthur Siegel, Kaufmann, 58 Jahre alt. Anna Lehn, Ehefrau von Gustav Lehn, Lokomotivführer, 46 Jahre alt. Erich Reeb, 2 Monate 17 Tage, Vater Hermann Reeb, Bäckermeister.



STAUBFREIE ZIGARETTEN

Während im täglichen Leben der Kampf gegen den Staub noch immer nicht entschieden ist, haben wir die Mittel gefunden, um unsern Zigaretten den bitteren Tabakstaub fernzuhalten. Von dem Augenblick an, wo in unsern Fabriken der Luftstrom die Blätter aus der Pressung des Tabakballens löst, gelangt der Tabak in ein ganzes System von Absaugevorrichtungen. Ist er gemischt und vom Messer der Schneide-Maschine zerteilt worden, so lassen wir das Schneidegut von einem Gebläse vier Stockwerke hochheben und fangen dabei den Staub in Filterkammern auf. Wenn der Tabak jetzt auch staubfrei ist, so können bei seiner weiteren Verarbeitung doch wieder neue Staubteilchen entstehen. Wir haben darum auch in der Zigarettenmaschine noch einmal stark verzweigte Saugrohre eingebaut, so daß schließlich nichts anderes in die Zigarette gelangen kann als gesäuberter und völlig entstaubter Tabak. Das ist der Grund, weshalb die Zigaretten von Haus Neuerburg so rein schmecken und auch so bekömmlich sind.

HAUS NEUERBURG

OVERSTOLZ
5 PF.
RAVENKLAU
6 PF.
staubfrei
— schmecken
niemals bitter!

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUERBURG-Zigarette blasen - ehe sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

№ 4

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Badischer Industrie- und Handelstag.

Der Badische Industrie- und Handelstag hielt im Sitzungssaale der Handelskammer Freiburg seine zweite diesjährige Präsidialkonferenz ab. Der Vorsitzende, Präsident Lenel, gedachte einleitend des Jubiläums der Handelskammer Freiburg. Es folgte eine Aussprache über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage. In handelspolitischer Beziehung brachte der neue Handelsvertrag mit Finnland insofern eine bedenkliche Wendung, als die vereinbarte Einräumung von Kontingenten mit Finnland eine Benachteiligung der mit uns in ähnlichen handelsvertraglichen Beziehungen stehenden Staaten, wie Dänemark und Holland, bedeutet und mit der bisher gültigen Auffassung vom Prinzip der Meistbegünstigung in Widerspruch steht. Die Auswirkungen für unseren Export und damit auch für unsere innerwirtschaftliche Lage sind keineswegs günstig zu beurteilen. In sozialpolitischer Beziehung steht nach wie vor die Arbeitslosenversicherung im Mittelpunkt der Erörterungen. Die Reform der Krankenversicherung hat sich bis jetzt bewährt. Der Vorsitzende wies auf die wiederholten Versuche zur Sanierung des Reichsetats hin, die aber bis jetzt stets zwar neue Belastungen der Wirtschaft brachten, ohne aber das große Ziel einer Sanierung und Balancierung des Reichsetats zu erreichen. Anstelle der Moldenhauerschen Steuerbelastung in Höhe von 526 Mill. RM. trat die Notverordnung, die wiederum neue Steuerforderungen in Höhe von 760 Mill. RM. brachte. Die Einzelheiten des Notprogramms fanden dann eine eingehende Würdigung. Die den Gemeinden zugebilligte Gemeindebiersteuer und Bürgersteuer reiche nicht aus, um den Mehraufwand der Gemeinden zu decken. Das neueste Finanzprogramm der Reichsregierung sei als eine erste bedeutsame Abkehr von der bisherigen Wirtschafts- und Finanzpolitik der Reichsregierung anzusehen und habe demgemäß besondere Beachtung seitens der Wirtschaft verdient. Wichtiger als der Ruf nach der Herabsetzung der Reparationsverpflichtungen erscheine vom Standpunkt der Wirtschaft aus der Ausgleich des Etats unter gleichzeitiger Einschränkung der öffentlichen Ausgaben auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung. Die Aussprache über die Abänderung der Vergleichsordnung ergab Einstimmigkeit darüber, daß die Wohltat eines Vergleichs nur dem würdigen Schuldner zukommen dürfe. Das Bedürfnis der Wirtschaft nach Schaffung eines neuen Berufsstandes, der als Wirtschaftstreuhänder bezw. Wirtschaftssachverständiger bezeichnet werden soll, wird allgemein anerkannt. Die Amtsdauer des Einzelhandelsausschusses beim Badischen Industrie- und Handelstag soll in Ermangelung gesetzlicher Grundlagen sich nach der allgemeinen Wahlperiode für die einzelnen Handelskammermitglieder richten und daher drei Jahre betragen. Auf Anregung des Deutschen Industrie- und Handelstages war das Bedürfnis nach einer Vertiefung der Beziehungen zwischen Handelskammern zu prüfen. Es ergab sich hierbei, daß in Baden ein Anlaß zur Aenderung des bisher bestehenden Verhältnisses nicht besteht.

Zur Zugabenfrage.

Der Reichsverband Deutscher Feinkostkaufleute behandelte auf seiner Jubiläumstagung am 20. Oktober in Berlin die Zugabenfrage. Als Referent führte der Landtagsabgeordnete Janssen-Barmen, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, aus, daß die Angelegenheit der Zugabenfrage bereits in der öffentlichen Beurteilung dahin geführt habe, daß Hausfrauen- und Verbraucherorganisationen in verstärktem Maße ein striktes Verbot der Zugaben für unerläßlich halten. Aus allen Kreisen der Wirtschaft mehren sich die Stimmen und vor allem seien es die maßgebenden Korporationen von Industrie, Handel und Gewerbe, die sich für ein gesetzliches Verbot entschieden aussprechen. Damit erfahre die alte Forderung des größten Teiles des organisierten Kaufmannstandes die tatkräftige Unterstützung, die im Augenblick geboten sei, um endlich Reichstag und Regierung zum Eingreifen zu bewegen.

Der Gedankengang des Referenten, der als Vorkämpfer für ein striktes Verbot nicht unbekannt ist, war, daß Ethik und Kaufmannsmoral der Ausgangspunkt der Bewegung gewesen, daß die Wirtschaftlichkeit für die Verbraucherschaft mitbestimmend sei, daß die Solidarität des gesamten Berufsstandes zum Handeln dränge, ferner daß eine Klärung juristischer Auffassungen sich immer deutlicher bemerkbar mache und daß nicht zuletzt die gegenwärtige Frage einer möglichen Preissenkung durch ein striktes Verbot der Zugabe Förderung erfahren werde.

Die Hauptversammlung nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Die in der Oeffentlichkeit bemerkbar gewordene Ablehnung der Zugaben durch die Hausfrauen- und Verbraucherorganisationen verlangt unverzüglich die Unterstützung durch Regierung und Parlament in Form eines strikten Verbotes der sogenannten Zugaben.

Bei der allgemeinen Geschäftskrisis droht der Konkurrenzkampf durch das Zugabeunwesen den Kampf aller gegen alle zu entfesseln: wenn nicht ein schleuniges Eingreifen des Gesetzgebers erfolgt. An die Reichsregierung und an den Reichstag richtet der „Reichsverband Deutscher Feinkostkaufleute" die dringende Forderung, den Wünschen der in Betracht kommenden Kreise des Handels, des Handwerks und der Industrie Rechnung zu tragen. Die Hauptversammlung weist besonders die Reichsregierung und den Reichstag darauf hin, daß eine solche Maßnahme die mögliche Preissenkung entschieden fördern und sich bald auswirken wird."

Von der Reichsmonopolverwaltung

WTB. Berlin, 22. Okt. (Funkspruch.)

Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat in der heutigen Sitzung beschlossen:

1. Das Jahresbrennrecht für das Betriebsjahr 1930/31 wird auf 70 Hunderteile des regelmäßigen Brennrechtes festgesetzt.
2. Für den vom 1. Oktober 1930 ab hergestellten Branntwein wird der Grundpreis von 51 RM. für den Hektoliter Weingeist festgesetzt.

*

Fusion Maschinenbau-Anstalt—Humboldt-Motorenfabrik—Deutz-Motorenfabrik. Oberursel. Zu unserem Bericht über die Generalversammlungen der drei Gesellschaften ist nachzutragen: Von dem seitherigen Aufsichtsrat von Oberursel wurden die Herren Kommerzienrat Dr. M. A. Straus und Dr. M. Straus in den Aufsichtsrat von Humboldt—Deutz gewählt; neu gewählt wurde Herr Dr. Paul Silverberg in Köln. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Herr Geh. Rat Klöckner, zu stellvertretenden Vorsitzenden die Herren Gottlieb von Langen, Köln und Kommerzienrat Straus, Karlsruhe, gewählt. An die Aktionäre von Oberursel, welche von dem Kaufangebot der Maschinenbau-Anstalt Humboldt Gebrauch gemacht haben werden neben der sofort zahlbaren Dividende von 10 Prozent eine Woche nach Eintragung der Generalversammlungsbeschlüsse zum Handelsregister für ihre Aktien 150 Prozent bar vergütet.

Metallwalz- und Plattierwerke A.-G. vorm. Hindrichs u. Auffermann in Barmen. Die in Frankfurt a. M. abgehaltene Generalversammlung genehmigte 7 (8) Prozent Dividende für 1929/30. Nach Mitteilung des Vorstandes ist die Geschäftslage auch im laufenden Jahr befriedigend, die Liquidität gut. Die Bankguthaben konnten von 205 000 RM. am Bilanzstichtag auf nunmehr 253 000 RM. erhöht werden.

Schüchtermann & Kremer-Baum AG. für Aufbereitung, Dortmund. Wie der DHD. erfährt, wurde in der Aufsichtsratssitzung beschlossen, der auf den 26. November ds. Js. einzuberufenen oGV. für das Geschäftsjahr 1929/30 die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorzuschlagen.

Minderheitspaket der Maximilianshütte an die Charlottenhütte übergegangen. Das Minderheitspaket der Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte, das sich im Besitz einer belgischen Gruppe befand, ist lt. F.Z. in den Besitz der A.-G. Charlottenhütte übergegangen. Es handelt sich um etwa 4 Mill. Rm. Aktien bei einem Gesamtkapital von 22,5 Mill. Rm. Durch diese Transaktion ist die Charlottenhütte nunmehr fast alleinige Aktionärin der Maximilianshütte geworden.

Südd. Eisenbahngesellschaft Darmstadt. Der starke Kursrückgang der Aktien des Unternehmens an der Börse findet seine Erklärung in der Tatsache, daß die Gesellschaft, deren Aktienkapital von 20,8 Mill. RM. zum größten Teil beim Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk und der Stadt Essen ruht, sich durch anhaltende Verschlechterung der Wirtschaftslage gezwungen gesehen hat, im Betrieb der Essener Straßenbahn Einschränkungen vorzunehmen. Durch Einlegung einer Feierschicht an jedem 30. Tag und teilweise auch durch Feierschichten haben sich Entlassungen vermeiden lassen. Die Förderungsziffer zeigt einen erheblichen Rückgang, was auf das finanzielle Ergebnis nicht unbeeinflußt geblieben ist.

Jacob Jacobi A.-G., Stuttgart. Die mit 1,5 Mill. Rm. Aktienkapital ausgestattete Weinbrennerei, deren Aktien sich in Familienbesitz befinden, weist für 1929 225 711 (252 000) Rm. Warenerträgnisse aus. Nach Abschreibungen von 164 804 (132 684) Rm. erhöht sich der Gewinnvortrag von 225 668 (106 353) Rm. auf 286 575 Rm. Die Bilanz verzeichnet als Hauptposten in Mill. Rm 1,48 (1,57) Debitoren, 1,15 (0,91) Waren, 1,58 (1,42) Wertpapiere und andererseits 2,13 (1,85) Kreditoren.

Zahlungseinstellung. Die seit 25 Jahren bestehende Damenkonfektionsfabrik J. Herz, Berlin, hat, wie die Zeitschrift „Deutsche Konfektion" mitteilt, zufolge großer Verluste die Zahlungen mit etwa 150 000 Rm. Passiven eingestellt und eine Gläubigerversammlung zum 27. Oktober 1930 einberufen. Das gerichtliche Vergleichsverfahren soll beantragt werden.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt vom 22. Oktober ab für ein Gramm Feingold 32.7978 pence.

Dividendenermäßigungen schweizerischer Kunstseidegesellschaften. Wie gemeldet wird, wird die Société de la Viscose Suisse AG. in Emmenbrücke für das Geschäftsjahr 1929/30 keine Dividende verteilen, während i. V. noch 8 Prozent ausgeschüttet wurden. — Auch die Feldmühle AG. in Rorschach verteilt für das abgelaufene Jahr keine Dividende gegenüber 10 Prozent i. V.

Vom deutschen Tabakmarkt.

Aus Mannheim, 23. Oktober, wird uns geschrieben:

Die vom Landesverband Badischer Tabakbauvereine durch Vermittlung der Badischen Landwirtschaftskammer in Schwetzingen veranstaltete Verkaufssitzung für Sandblatt und sogenannte Mittelgut-Tabake brachte eine rege Beteiligung des Handels und der verarbeitenden Industrie, sodaß fast alle angebotenen Partien verkauft werden konnten. Hauptbeteiligt am Einkauf waren Fabrikanten. Das Angebot betrug rund 7 800 Zentner Sandblatt und rund 1 200 Zentner Mittelgut. Die Preise für Sandblatt bewegten sich zwischen 65 und 82 RM. je Zentner. Den Spitzenpreis von 91.15 RM. erzielte eine Partie von 140 Zentner Sandblatt aus Altlußheim. Einige Partien Sandblatt — zusammen 900 Zentner — wurden beim ersten Angebot zurückgezogen, erhielten dann beim zweiten Aufgebot einen geringeren Grundpreis und wurden daraufhin abermals zurückgezogen. Die Preise für Mittelgut setzten bei 57.10 RM. ein und gingen je nach Qualität bis auf 65.50 RM. je Zentner. Bis auf einige kleine Posten aus Karlsdorf wurde das ganze Angebot verkauft. Zu den genannten Verkaufspreisen traten, je nach Ausfall der Partie, noch Zu- und Abschläge bis zu 20 Prozent.

Im freihändigen Verkauf erhielt sich rege Nachfrage nach Grumpen und Sandblatt, wogegen die Produzenten zwecks Erzielung höherer als der gebotenen Preise Zurückhaltung bekundeten. Vereinzelt wurden Grumpenpreise von etwa 40 RM. je Zentner genannt. Mehrfach wurden Käufe auf der Grundlage abgeschlossen, daß die Verwiegung „zum Höchstpreise" (der während der Saison bekannt wird) erfolgt, Anzahlung geleistet und erst später Schlußverrechnung vorgenommen wird.

In der Pfalz hat der Freibau (nichtorganisierte Tabakpflanzer) in Barbelroth, Oberhausen und Hergersweiler seine Grumpen vermögen, die je nach Qualität, einen Grundpreis von 25—31 RM. je Zentner erzielten, mit Qualitätszuschlägen bezw. Abzügen von 15—20 Prozent. In Seckenheim wurden einige hundert Zentner 1929er Tabake zu 44 RM. umgesetzt; Heddesheim verkaufte kürzlich noch rund 700 Zentner des gleichen Jahrganges zu 50 RM. je Zentner. Ein Posten von etwa 500 Zentner fermentierten Tabakes aus dem Hanauer-Land, welcher Anspruch auf die staatliche Vergünstigung von 40 RM. je Zentner besitzt, blieb angeboten. Rippen bei kleinem Angebot im Preise unverändert. G. H.

Tabakverkäufe im Bruhrain.

Bei der vom Landesverband Badischer Tabakbauvereine in Schwetzingen abgehaltenen Verkaufssitzung für Sandblatt und Mittelgut der Ernte 1930 wurden bei sehr reger Beteiligung des Handels und der verarbeitenden Industrie 7 800 Zentner Sandblatt und 1 200 Zentner Mittelgut zum Verkauf gestellt. Davon sind verkauft rund 6 900 Zentner Sandblatt und etwa 1000 Zentner Mittelgut. Büchenau verkaufte 130 Ztr. Sandblatt zum Preise von 72 RM., Graben 980 Zentner zum Preise von 78 bis 80.40 RM., zog aber beim zweiten Aufgebot zurück. Karlsdorf 80 Ztr. Sandblatt zu 71.10 RM., 60 Ztr. Mittelgut wurden für 50 RM. zurückgezogen, Kirrlach zog 30 Ztr. Sandblatt zu 58 RM. wieder zurück. Neuthard verkaufte 580 Ztr. Sandblatt zu 70.15 bis 70.50 RM., Philippsburg 40 Ztr. Sandblatt zu 51 RM., Spöck 170 Ztr. zu 76.50 RM. und Mittelgut 145 Ztr. zu 63.55 RM. Zu diesen Verkaufspreisen kommen je nach Ausfall der einzelnen Partien Zu- und Abschläge bis zu 20 Prozent.

Abendbörse: Wieder erholt.

Frankfurt, 23. Okt. (Eigenbericht.) Die Abendbörse eröffnete auf allen Märkten freundlicher, da die an der Mittagsbörse aufgetretenen Gerüchte von zwei Bankinsolvenzen in Amerika sich nicht bestätigt hatten und zumal auch die Newyorker Börse zu Beginn allgemein 1 bis 2 Dollar festere Kurse meldete. Die Spekulation schritt wieder zu Rückdeckungen, sodaß sich das Kursniveau allgemein um 1 bis 2 Prozent hob. Farben im Verlauf 2 Prozent gebessert, Elektrowerte 1 bis 1½ anziehend. Sehr stark erhöht Nordd. Lloyd, die 2.25 gewannen. Daneben auch Kaliwerte freundlicher. Kunstseideaktien gut gehalten. Renten unverändert. Im Verlauf der Börse blieb die freundliche Stimmung bestehen. Farben schlossen 140.

Anleihen: Altbesitz 54.62, Neubesitz 6.55, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 2.75.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 100, Barmer Bankverein 107, Berl. Handelsgel. 132, Commerz- und Privatbank 121, Darmst. u. Nationalbank 159, DD-Bank 116, Dresdner Bank 115.5, Reichsbank 223, Oesterr. Credit 27.75.

Bergwerksaktien: Buderus 58, Gelsenkirchen 91.5, Harpener 88.5, Kali Aschersleben 194, Westeregeln 195, Klöcknerwerke 69, Mannesmannröhren 75, Mansfelder Bergbau 38, Oberschles. Eisenb. 44, Phönix Bergb. 66.5, Rhein. Braunk. 178, Rhein-Stahl 77.5, Ver. Stahlwerke 68.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 78.25, Nordd. Lloyd 79.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 120, Aku 60.5, Conti Gummi 132, Daimler Motor 23, Dt. Gold Scheideanst. 133, Dt. Linoleumwerke 154, Elektr. Licht u. Kraft 123.5, I.-G. Farben 140, Felten u. Guilleaume 96, Goldschmidt Th. 43, Holzmann 78, Junghans Gebr. 27, Lehmeyer 145.5, Metallgesellsch. 91, Rütgerswerke 50.5, Siemens u. Halske 179, Wayß u. Freytag 52.25.

Newyorker Börse.

Nach festem Beginn unregelmäßiger Schluß.

WTB. Newyork, 23. Okt. (Funkspruch.)

Die Effektenbörse eröffnete heute in ausgesprochen fester Haltung. Industrie-, Stahl-, Elektro-Eisenbahnen waren anfangs etwas gefragt und auch für Public Utilities und die Anteile von Nahrungsmittelgesellschaften bestand Interesse. Die Shares von Vergnügungsunternehmungen tendierten unregelmäßig, während Chemieaktien und die Anteile von Telephon- und Telegraphengesellschaften zur Schwäche neigten. Im Verlauf bewirkten Deckungen ein Anziehen der Kurse um 1 bis 3 Dollar. Vornehmlich Public Utilities und verschiedene Industriewerte hatten Besserungen zu verzeichnen. Später fielen die van-Sweringen-Papiere durch schwache Haltung auf, ein Vorgang, der auch auf die anderen Marktgebiete nicht ohne Einfluß blieb. Allegheny Corp., Chaseake and Ohio Ry., Newyork-Chicago-St. Louis RR. und Pere Marquette Ry. verloren 2—5 Dollar. Die Abwärtsbewegung dieser Eisenbahnaktien brachte man mit der Erwartung ungünstiger Einnahmeausweise in Zusammenhang. Auch Dupont de Nemours litten stärker unter Abgabedruck, da sich die Einnahmen dieser Gesellschaft im 3. Quartal verringert hatten.

Gegen mittag wurde das Geschäft schleppend, und die Tendenz konnte als unregelmäßig bezeichnet werden, dann setzte sich unter Führung von Public Utilities und führender Industriewerte eine Erhöhung durch, die vielfach Besserungen von 1—5 Dollar brachte. Das Geschäft erfuhr jedoch keine nennenswerte Belebung. Für National Biskuit erregte der recht günstige Einnahmeausweis für das 3. Quartal Interesse. In der letzten Börsenstunde trat im Einklang mit der anhaltenden Schwäche der Eisenbahnen teilweise eine Reaktion ein. Die Börse schloß unregelmäßig. — Am Bondsmarkt tendierten ausländische Papiere mit Einschluß der Südamerikaner allgemein fester. Deutsche Bonds zeigten dagegen kein einheitliches Aussehen. Tagesgeld wieder 2 Prozent, im Freiverkehr Abschlüsse zu 1.5 Prozent.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 23. Okt. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		22. 10.	23. 10.			22. 10	23. 10	Kassamarkt:		22. 10.	23. 10
4 frz. Rte.	6)	87.10	87.00	Métropolit.	5)	1250	1256	Soc.Gn.Als	3)	1375	1375
do. 15/16	6)	101.85	101.80	Distr.d'El.	5)	2605	2650	Appl.Indust.	6)	650	690
do. 17	6)	102.15	10[illegible]	Cie.Gén.El.	3)	2925	2925	Elect Paris	5)	1540	1560
do. 18	6)	99.85	99 70	EnEl.Lit.Méd	3)	1295	1305	En.El.Ctr.	3)	1200	1205
do. 20	6)	[illegible]	[illegible]	[illegible]o du Nord	5)	980	971	En Indstr.	6)	470	468
do. 27	6)	103.20	103.[illegible]	Thoms Hst.	3)	698	686	Es Lum.	6)	805	810
Terminmarkt:				Courrières	6)	1250	1256	Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1135	1135
Bqu d France	1)	212.00	210.6	Lens	6)	1035	1043	Ind. Elec.	3)	1115	1120
Nat.Créd.	3)	1420	1415	Kuhlmann	5)	717	722	Dollf. Mieg.	3)	8575	8 25
de Paris	3)	2515	2520	Phos Gafsa	6)	730	708	Ac. Longwy	3)	—	1570
Union	3)	1540	1544	Charg.Réun.	3)	579	574	Ac. Marine	3)	1115	1121
Cpt.Lyon-Al	5)	870	868	C. Transatl.	2)	615	612	Den. Anzin	3)	2400	2445
Créd Comm.	3)	1275	1270	Air Liq.	6)	1550	1460	Creusot	4)	1941	1955
Lyonn.	3)	2750	2755	Citroen B	3)	680	682	Soie Artf.	6)	5375	5360
Mobilier	3)	747	738	Peugeot	3)	570	564	Mess.Marit.	5)	203	204
Suez-Kanal	5)	163[illegible]	[illegible]	Un.Europ	3)	13[illegible]5	1390	Gr. Moul Paris	10)	178	180
Ch. d. F. Est	3)	1115	1119	Russe Cs.	3)	555	550	Harpener	7)	3250	3200
do. Lyon	3)	1580	1571	Türk.un.	3)	5100	5100	+ excl Dividende			
do. Midi	3)	1226	1242	do. 14	3)	3825	3760				
do. Nord	4)	2205	2210	Wag. Lits	3)	402	400				
do. Orléans	3)	1410	1408	Rio Tinto	9)	3750	3730				

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr. 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 23. Okt. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Die Meldungen für Reis von draußen lauten ruhig und unverändert. Auch am Platz ist das Geschäft still, da sich die Nachfrage von Inlands- und Auslandsseite in den engsten Grenzen hielt. Blueroſe loco ist z. Zt. nicht vorrätig. Oktober-November wurde billiger angeboten mit 9.15 Dollar cif unverzollt. Die übrigen Preise sind unverändert.

Baumwolle: Stetig. Americ. Standard Middling loco 11.60 Cents per lb. Ostindische: fine oomra stand I 3,35 d per lb. Bremen Klausel II 4.15 d per lb.

Zucker: Effektivmarkt auf die weitere Befestigung der Auslandsmärkte fest. Tschech. Kristalle Feinkorn per Oktober 7/11¼ sh., per November-Dezember 7/8¾ bis 7/9 sh. Terminmarkt ebenfalls fest. Die Verkäufer zeigen Zurückhaltung.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete mit unveränderten bis ¼ Pfg. höheren Notierungen. Von Brasilien liegen nur sehr spärliche Offerten vor, die sich durchweg auf dem letzten Niveau halten. Das Locogeschäft ist bei unveränderten Preisen weiter lebhaft. Gewaschene: Markt- und Preislage unverändert.

Schmalz: Fest. Americ Steamlard 28½ Dollar transf. Purelard per 4 Kisten à 25 Kilo netto diverse Standmarken 30¼ bis 30¾ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 33½ Dollar transf.

Gewürze: Der Markt liegt im großen und ganzen unverändert. Nur Canehl ist im Preis bemerkenswert heraufgesetzt worden. Canehl 000 — 175—195, Canehl I—IV 170 bis 155 RM. per 100 Kilo unverzollt.

Oele: Der Markt zeigt kaum Veränderungen. Für Palmkernöl ist die Stimmung zwar wieder etwas freundlicher, doch lauten die Forderungen unverändert. Nur Harburger Kokosöl lag per Oktober-Dezember etwas höher angeboten. (25/10 Lst.) Die übrigen Artikel haben bei ruhigem Geschäft unveränderte Preise. Leinsaat per November 14.35 hfl., per Januar-Februar 13.10 hfl.

Hülsenfrüchte: Markt- und Preislage unverändert.

Rohkakao: Ruhig. Preise im großen und ganzen unverändert. Nur Guayaquil-Sorten abermals höher. Accra Haupternte loco 60/6 bis 80/0 sh., Superior Epoca Arriba per Oktober-November 56/6 sh., Machala per Oktober-November 54/6 sh. Die übrigen Sorten sind unverändert.

Allgäuer Butter- und Käse-Börse.

Kaufbeuren, 23. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 1.17 bis 1.23 (1.17—1.23). Marktlage normal. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 30—32 (30—32). Marktlage unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lager oder Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Bruchsal, 22. Okt. Schweinemarkt. Angefahren wurden: Milchschweine 135, Läufer 48. Verkauft wurden: Milchschweine 90, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 32, Läufer 65. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 30, Läufer 55. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 28 RM., Läufer 45 RM.

Schwetzingen, 22. Okt. Schweinemarkt. Zufuhr 183 Milchschweine, 32 Läufer. Preis für das Paar Milchschweine 18—38 RM., das Paar Läuferschweine 60—90 RM. Marktverlauf: schleppend; Ueberstand: 0.

Rastatt, 23. Okt. Markt. 111 Läufer, Preis per Paar 65—120 RM., 537 Ferkel, Preis per Paar 20—35 RM., Tafelbutter per Pfund 2.20 bis 2.30 RM., Landbutter per Pfund 1.70—2.00 RM., Trinkeier 18—20 Pfg., Kisteneier 11—13 Pfg.

Sonstige Märkte

Bremen, 23. Okt. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Dez. 11.18 G 11.20 B. Jan. 11.30 G 11.31 B. März 11.59 G 11.62 B. Mai 11.81 G 11.84 B. Juli 11.98 G 12.02 B. Tendenz: stetig.

Liverpool, 23. Okt. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Dez. 5.73. Jan. 5.79. März 5.90. Mai 6—6.01. Juli 6.09. Tendenz: stetig.

Berlin, 22. Okt. Jutemarkt. Rohjutemarkt. Calcutta lustlos, London etwas fester. Firsts kosten: Oktober-November-Verschiffung £ 16.10/— je Tonne, November-Dezember-Verschiffung £ 16.10/— je Tonne, Dezember-Januar-Verschiffung £ 16.12.6 je Tonne. Fabrikatemarkt in Dundee. Garnmarkt still, Gewebemarkt wenig belebt. Deutscher Markt. Das Geschäft ist bei unveränderten Preisen und geringer Nachfrage ruhig.

Berlin, 23. Okt. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 96.25 RM. Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent 170 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 174 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 48—51 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 49—51 RM.

London, 23. Okt. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz willig: Standard p. Kasse 41¾—41⅞, 3 Monate 41¹⁵/₁₆—41⅞, Settl. Preis 41¾, Elektrolyt 45—47, best selected 44¼—45½, Elektrowirebars 47. — Zinn: Tendenz unregelmäßig: Standard p. Kasse 115¾ bis 116, 3 Monate 117¼—117½, Settl. Preis 115¾, Banka 121¼, Straits 121¼. — Blei: Tendenz willig: ausländ. prompt 15½, entft. Sichten 15⁷/₁₆, Settl. Preis 15¼. — Zink: Tendenz willig: gewöhnl. prompt 14⅛, entft. Sichten 14½, Settl. Preis 14⅛. — Quecksilber 22¾, Wolframerz 20. Weißblech 17. Kupfersulphat 21½—22. Cleveland Gußeisen Nr. 3 63½.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 23. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): November 5.80 (5.75), Januar 6.05 (6.00), März 6.25 (6.22½), Mai 6.50 (6.42½). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): November 94¼ (94¾), Januar 97¾ (99½), März 102 (103½), Mai 104 (105).

Liverpool, 23. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz ruhig (stetig): Oktober 5.9⅜ (5.9⅝), Dezember 5.8⅜ (5.8⅜), März 5.8⅝ (5.8⅝), Mai 5.10⅜ (5.10⅜). — Mais (100 lb.): Tendenz stetig (stetig): cif. Plate (480 lb.): September-Oktober 18.6 (18.6), Oktober-November 18.6 (18.6), November-Dezember 18.7½ (18.7½). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 25—26 (25—26), London Weizenmehl 21¼—28 (21½—28). Preise in shilling und pence.

Chicago, 23. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (fest), Mai 85⅞—¾ (85⅞—½), Dezember 80⅜—½ (80⅜—¾), März 84⅜—¼ (84¼). Mais: Tendenz willig (fest), Mai 83½ (84⅛), Dezember 78¾ (79⅛), März 80⅜ (81⅛). Hafer: Tendenz willig (fest), Mai 39⅜ (40¼), Dezember 36⅞ (37½), März 38⅝ (39¹/₈). Roggen: Tendenz kaum stetig (fest), Mai 55⅜ (55⅝), Dezember 49⅞ (49⁷/₈), März 53⅜ (53⁷/₈). (Alles in Cents je Bushel.)

Newyork, 23. Okt. Im Verlaufe der heutigen Getreidebörse wurden folgende höchst bezw. niedrigst bezahlten Weizenpreise für den nächstfolgenden Termin (zur Zeit Dezember) erzielt: Höchstpreis heute 81⅝ (Vortag 79⅞), niedrigster heute 79⅝ (Vortag 78⅜).

Winnipeg, 23. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (fest): Oktober 73⅞ (74½), Dezember 74⅜ (75⅜), Mai 80⅜ (81½). — Hafer: Oktober (35⅜), Dezember 32⅛ (32⅜), Mai 35⅛ (36½). — Roggen: Oktober 38⅛ (39), Dezember 39⅜ (40⅜), Mai 45½ (46⅜). — Gerste: Oktober 28⅛ (28¼), Dezember 29⅜ (29⅜), Mai 34⅜ (35). — Leinsaat: Oktober 126½ (128⅛), Dezember 127¼ (127⅜), Mai 134⅜ (134½). — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 73⅞ (74½), II 71¼ (71⅝), III 68⅞ (69½).

Winnipeg, 23. Okt. Im Verlaufe der heutigen Getreidebörse wurden folgende höchst bezw. niedrigst bezahlten Weizenpreise für den nächstliegenden Termin (zur Zeit Oktober) erzielt: Höchstpreis heute 74⅛ (gestern 74⅜), niedrigster Preis heute 72⅞ (gestern 71⅞).

Buenos Aires, 23. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Oktober 7.40 (7.50), November 7.40 (7.50), Februar 7.44 (7.56). Mais: Oktober 4.78 (4.85), November 4.73 (4.86). Dezember 4.94 (5.06). Hafer: Oktober 3.85 (3.85). Leinsaat: Tendenz willig (stetig), Oktober 14.30 (14.55), November 14.30 (14.55), Februar 12.90 (13.22).

Rosario, 23. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern). Weizen: November 7.13 (7.30), Mais: November 4.68 (4.70), Leinsaat: November 14.25 (14.45). Wetter: Allgemein schön, in einigen Gebieten Regen. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 23. Okt. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (fest): Januar 1050 (1050), Oktober 1115 (1130), November 1092½ (1085), Dezember 1062½ (1062½). — Speck loco 1450 (1450), Schmalz loco 1125 (1140). — Leichte Schweine niedrigster Preis 940 (925), leichte Schweine höchster Preis 970 (945), schwere Schweine niedrigster Preis 960 (940), schwere Schweine höchster Preis 990 (970). Schweinezufuhr in Chicago 17 000 (17 000). Schweinezufuhr im Westen 65 000 (77 000).

Newyork, 23. Okt. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1200 (1215), Schmalz middle Western 1185—1195 (1200—1210), Talg, spezial extra 4½ (4½), Talg extra lose 4¾ (4¾), Talg, in Tierces 5⅛ (5⅛).

Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein AG. in Bonn. Die Aktien der Gesellschaft unterlagen in der letzten Zeit einem dauernden Kursdruck, sodaß der Kurs vorübergehend auf 95 Prozent nachgab bei einer noch zuletzt gezahlten Dividende von 10 Prozent. Wie die Verwaltung der Gesellschaft dazu auf Anfrage mitteilt, ist ihr ein besonderer Grund für den Rückgang der Aktien nicht bekannt. Bei den Gesellschaften der Zementindustrie sei allerdings besonders hervorzuheben, daß die Preise auf Einwirken des Reichswirtschaftsministeriums eine erhebliche Senkung erfahren haben. Außerdem sei auf den Kampf mit den Außenseitern hinzuweisen. Durch die Kampfpreise werden die Erlöse weiter vermindert.

African Steamship Co., London. Die Verwaltung der Gesellschaft hat beschlossen, die übliche halbjährliche Interimsdividende von 2½ Prozent auf die Stammaktien ausfallen zu lassen.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 23. Okt. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Oktober		81	84	—	28.5	30	.	26.5	28
November	82.5	82.5	83	—	29.25	"	-.-	27.25	28.25
Dezember	-.-	82.25	"	—	29	29.75	28	27.5	28.75
Januar	-.-	82	"	—		"	-.-	28	29.25
Februar	-.-	82.25	"	—	29.25	"	-.-	28.5	30.5
März	-.-	82	"	—	"	"	-.-	29	30.75
April	-.-	82.25	82.75	—	"	"	-.-	29.5	31
Mai	—	"	"	29.5	"	"	—	29.75	30.75
Juni	82.5	"	"	"	29.5	"	30.5	30.25	31.25
Juli		"	"	—	"	"	-.-	30.5	31.5
August		"	"	—	"	"	31	31.25	"
September	82.5	82.5	"	—	"	"	-.-	"	
Tendenz:	schwach.			schwächer.			schwächer.		

Weisse Schatten der Südsee
DER KOMMENDE FILM!

König von Württemberg
Zähringerstraße.
Heute Freitag
letzter Schlachttag
wozu freundlichst einladet
Seb. Bauer.
Ebenfalls empfehle ich meine **Ortenauer Qualitätsweine (Klingelberger und Weißherbst)** zu besonders billigen Preisen. Gebe auch in größerem Quantum ab.

Metzgereien
Wollen Sie um- oder neubauen? Architekt übernimmt die Planung u. Baulta. gegen mäßige Berechnung in Naturalien. Gefl. unt. Nr. O 464 an die Badische Presse.

Feinster
Kinder-Lebertran
offen ausgewogen und in Flaschen
wohlschmeckende **Emulsion**
Scott's Emulsion
alle Kindernährmittel
stets frisch, zu billigsten Preisen
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Offeriere geg. Nachn. frische **Tafelbutter** Pfd. 1.30 je Pfd in Postkollis v. 9 Pfd. (auf Wunsch Pfundstücke)
Fetter Mastgänse je Pfd. 1.— Mk.
Extra Vollfettkäse (ca. 9 Pfd.-Rolle) 90 Pfg. je Pfd.
J. Guttack, Heydekrug (Memelland). (N111)

Versteigerungen

Versteigerung
morgen Samstag, den 25. Okt. 1930, beginnend ½11 Uhr, im Auftrage des Herrn Dr. R.
Steinstraße Nr. 23
1 weißer Kleiderschrank, 1 pol. Schrank, 2 Polstersessel, Kindermöbel (Bank, Tisch u. Stuhl), 1 kompl. weiße Küche, 1 Waschtisch, 1 komb. Gas-Herd, Gartenschlauch u. etwas Hausrat.
Sale's Versteigerungshalle.
Telephon Nr. 3309.

Israelitische Gemeinde
Hauptsynagoge
Kronenstraße.
Freitag, 24. Oktober: Sabbatanfang 5.15 U.
Samstag, 25. Oktober: Morgengottesd. 9 U. Jugendgottesd. 3 U. Sabbatausg. 6 Uhr
Morgen: Morgengottesd. 7 U. Abendgottesd. 5.15 U

Israelitische Religionsgesellschaft
Freitag, 24. Oktober: 5 Uhr Sabbatanfang
Samstag, 25. Oktober: 8 U. Morgengottesd. 10 Uhr Sidro-Erklär. 2.30 Schülergottesd. 4 U. Nachm.-Gottesd. 5.30 Sabbatausgang.
Morgen Werktagen: 6.30 U. Morgengottesd. 4.45 Uhr Nachm.-Gottesd.
Montag, 27 Oktober: 6.30 Mischnajoth.
Dienstag, 28 Oktob.: 8.15 Tamenvortrag.
Donnerstag, 30 Okt. 6.30 Uhr Propheten

Verloren

Verloren
gestern abend e. gold.
Damenarmbanduhr
Da teures Andenken wird der ehrl. Finder gebeten, diese gegen hohe Belohnung auf dem Fundbüro abzugeb. *

Münsterkäs.
Suche Großabnehmer für täglich größeres Quantum erstklassigen Münsterkäs aus garantiert reiner Vollmilch Angeb. u. Nr. P5596a an die Bad. Presse.

Immobilien

2-3 Fam.-Haus
sonnige Lage, großer Garten, 1928 erbaut, neuzeitlich eingerichtet, zu verkaufen. Angebote unter Nr. H.M.10812 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufgesuche

Größere Fabrikfenster
zu kaufen gesucht. Angebote an (24749
Zigarrenfabrik Dörrmann, Karlsruhe-Rüppurr.

Junker und Ruh-Oefen, n. bis mittlere Gr., gut erh., gesucht. Angeb. unt. H K.10810 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Pfalz
Samstag, 25. Oktober 1930, abends 8.30 Uhr, in den Räumen des **Künstlerhauses**, Karlstraße 44
Verbands-Gründungs-Feier.
Anschließend **Tanz.**

Zu verkaufen

Wegen Lagerumstellg. billig abzugeben:
Arbeitstische, Schränke, (24681) Schäfte, Schaukästen, Schaufenster-Dekorations-Material, Türen, Glasabschlüsse, Oefen, Stühle, div. Büroartikel.
Besichtigung tägl. zw. 8½ bis 11 Uhr und 13 bis 19 Uhr. (24681)
Musikhaus SCHLAILE
Kaiserstraße 175.

Neues Schlafzim.
mod., eiche, weg. Auswand. zu 450 M s. vkf. Gerwigstr. 40, 1. St. *

Schwer eichene Schlafzimmer Speisezimmer
billig zu verkaufen. *
Möbelschreinerei 8 Humboldtstr. 8

Ovaltisch (Mahagoni) 25 M, vol. Waschkommode 20 M, groß Schrank 30 M, verschied gute Kindermatratzen, à 5 M, Vertiko, vol. Notenständ., Pfeilerkom., Nähtische, kompl eis. Bett, billig Rut. Kronenstr. 1. *

Kassenschrank, sowie einzelne Möbelstücke, Schränke, Bett etc. zu verkauf. Kaiserstr. 99, Friedrich. *

Piano
selt. Gelegenh., gebr., kreuzs., eisenb., billigst zu verkf. Pianohandlg. Cohn, Westendstr. 29 (FH8518)

PIANO
Prachtinstrument, spottbillig sofort zu verkaufen. *
Stöhr, Ritterstr. 30.

Feurich Pianos Flügel
auch andere gute Marken, wie
Lipp – Krauss Geissler
in großer Auswahl
bei günstiger Zahlweise.
Ae tere Klaviere werden in Zahlung genommen n. 23.55
Angebote kostenlos
Pianolager
Schlaile
Kaiserstr. 175
Jetzt 2 Stock Aufgang rechts.

Künstlernot.
Prächtige, echte
Ölgemälde
weit unter Wert von 30 Mk an. Off. unt. G 5657a an d. Bad. Presse.

Verkaufswagen
geschlossen, neuwertig, spottbillig zu verkauf. Angeb. unt. H.P.10811 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Vervielfältigungsmaschinen
tadellos arbeitend, billig zu verkaufen. FH8515
Amalienstraße Nr. 11.

1929 Edenkobener einschl. Glas Flasche **70 ₰**

	einschl. Glas		einschl. Glas
St. Martiner Burgweg	—.90	Konsumwein rot	—.70
Dirmst. Mandelpfad	1.20	Oberingelheimer	—.80
Niersteiner	1.50	Königsbacher	1.—
Trittenheimer Lay	1.50	Burgunder Maconnais	1.20
Nierst. Sonnenwein	1.90	Dürkheimer Feuerberg	1.60
Bickensohler Käferberg	2.—	Burgunder Beaujolais	1.70
Graves, süßer Bordeaux	2.—	Waldulmer, echter	1.80

Echt Ung. Tokayer stärkender Krankenwein Fl. **3.60**
Hans Kissel, Weinhandlung, Telef. 186 u. 187. **Kaiserstr. 150**

Preisabbau für Gaskoks

Mit sofortiger Wirkung werden unsere Grundpreise wie folgt ermäßigt:

	ab Lager RM	frei Keller RM
Kammerofenbrechkoks I 60/90 mm	von 2.10 auf 1.90	von 2.35 auf 2.15
„ II 40/60 mm	„ 2.10 „ 1.90	„ 2.35 „ 2.15
„ III 20/40 mm	„ 1.90 „ 1.75	„ 2.10 „ 2.00
„ IV 10/20 mm	„ 1.30 „ 1.20	„ 1.55 „ 1.45

Unsere Rabattsätze bleiben unverändert bestehen

Städt. Gas- Wasser- und Elektrizitätsamt, Karlsruhe
Süddeutscher Gaskoksvertrieb G. m. b. H.
Zweigniederlassung Karlsruhe
Koksverkaufsstelle des Städt Gaswerks Karlsruhe

Lebensbedürfnisverein
Solange Vorrat:
Schöne Tafeläpfel Pfd. **32** Pfg.
Schönste Gold- u. Jäger-Reinetten zum Einlegen Pfd. **36** Pfg.
Abgabe nur an Mitglieder.

Möbel
eintür. lack. Kleiderschrank 36 M, 2tür. pol. Kleiderschrank 68 M, 3tür. wß. Kleiderschrk., m. Spieg. u. Schubkasten 155 M, alles neu, fern. 2 wß. Nachttische mit Marmor 20 M, 1 wß. klein. Wäscheschrank 15 Mk., wenig gebraucht Huber, Möbellager, Waldstraße 28. (1006)

Nähmaschine
versenkbar, bereits neu, zu verkaufen. Zu erfr. u. R.W 9359 in d. B. Presse Fil. Werderpl.

Zu verkaufen: Komb. Gas- mit Kohlenherd wß. emaill. m. Abstellplatte, neuwert 200 M Grün emaill. Zimmerofen mit Nickelaufsatz, mittl. Größe 60 Mark (Oranier). Diwan ohne Bezug, sehr breit und schön 40 Mk (FH8521 Klosterstraße 30 2. St

Eleg. mod. Ulster
prima Stoff, beste Maßarbeit, fast neu, 40 Mk., Anschaffungspreis 180 Mk. f. mittl. kräft. Figur, zu verkauf. *
Yorkstraße 37, part. l.

Vertreter
für Mittelbaden bei sehr gutem Verdienst sofort für mit Auto reisende Kolonne gesucht. Angebote unter Nr. L24480 an die Badische Presse.

Mein Schlager!
Ein Posten **Kinderstrickwesten u. Pullover** sehr dauerhafte Qualität 3.75 **2.95**
1 Posten **Kinder-Schulstrümpfe** sehr solid kräftige Qual., schwarz und farbig Gr. 1 **-.38**
Kinder-Schulstrümpfe reine Wolle, schwarz und farb. Gr. 1 **-.75**
Ein Posten **Wolldecken in groß. Auswahl** 9.50 7.50 **4.90**
Siegfried Ruben
Ludwigsplatz / Erbprinzenstr. 31

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich große
Waschzuber Krautständer auch **Weinfässer**
mit 300 u. 600 Ltr. haltend, abzugeben. (1004
König v. Württemberg Ecke Adler- und Zähringerstraße

Kräftiger, braver Junge
von achtbaren Eltern, a. Erlernung d. Metzgerhandwerks sof. ges. Kost u. Logis b. Mieth. Off. u. H. O. 10816 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Tiermarkt

Pferd
Jährig, Wallach, billig zu verkaufen (24745 Sofienstraße 95, Hof.

Weiße Leghorn
legreif, Stück 3.50 bis 4 Mk. zu verkaufen. *
W. Oberst, T.-Neureut, Alte Bahnlinie.

Hühner
6 Mon., zu verkauf. *
Seiler, Lameystr. 53.

Kanarienhähne und -Weibchen m. od ohne Käfig bill zu verkauf Luisenstr. 69, III. r.

Offene Stellen

Weserminder Seefischgroßhandel sucht eingeführte Vertreter. Offerten u. H. S. 7092 beförd. Rudolf Mosse, Hamburg L. (N3804)

Absolut perfektes Alleinmädchen
das einen kinderlosen Haushalt (ob Wäsche) gut bewältigen kann gesucht auf 1. Dez. 30. Gute Referenz. Bedingung. Vorzust. Sonntags 4—6 Uhr. *
Lang, Hirschstraße 164

Hausmädchen
achtb. Eltern gesucht. Ang. m. Lebenslauf, Photographie u. Rückporto unter N439 an die Bad Presse.

Heute morgen ist unser kaufmännisches Vorstandsmitglied
Herr Direktor
Otto Dürk
nach längerem Krankenlager, verursacht durch einen Autounfall, verschieden.
Wir betrauern aufs Tiefste den frühen Tod des Mannes, der mit größter Hingabe und unermüdlichem Eifer an dem Aufstieg unserer Firma mitgewirkt und ihn dank seiner reichen Erfahrungen und großen Geistesgaben maßgeblich mit gefördert hat.
Sein Andenken werden wir allezeit hoch in Ehren halten.
Saarbrücken, den 22. Oktober 1930. (5626a)
Achern (Baden).
Gesellschaft für Förderanlagen ERNST HECKEL
mit beschränkter Haftung.

Stellengesuche

Weiblich

Alleinmädchen
23 Jahre, gute Zeugnisse, sucht Stellung, auch als Stütze. Gefl. Offert. unt. Nr. B465 an die Bad. Presse.

Ehrlich., fleiß., 20jähr.
Mädchen
sucht Stella. z. 1. Nov. Gute Zeugn. vorh. Off. erw. B. W., Hirschstr. Nr. 142, II, Tel. 6923. (FH8519)

Zu vermieten

Schöne Werkstatt
f. Leigwarenfabrikation od. Maler zu vermiet. Schützenstr. 59, Laden. (24923)

Laden
mit 4 Zim.-Wohnung, Körnerstr. 2, Ecke Kaiserallee, per sofort zu vermieten. Näheres: Nunn & Schmidt, Kaiserstraße Nr. 196, Tel. 2598. (24758)

6 Zimmer-Wohnung
Bad, Küche, reichlichem Zubehör, im Turmbergviertel zu vermieten. Adresse zu erfragen u. Nr. C24622 in der Bad. Presse.

5 Zimmer-Wohnung
Nähe Rheinhafen, neu hergerichtet, zu vermieten. (24920)
Brauerei Fr. Hoepfner.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde mit eingerichtet. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg u. reichl Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten Näheres Telefon 2761

Einfamilienhaus
mit 3 Zimm., 2 Kammern u einer Arbeitsnische, eingerichtetem Bad Küche Zentralheizg., Nebenräumen, Preis M 105.—, sofort zu vermieten Anfrag. Büro Volkswohnung, Seminarstr 10 (23772

4 Z.-Wohnung
gute Westlage, neu hergerichtet mit Bad, Miete 85 M, gegen Uebernahme der Herrichtung und Bad, sofort zu vermieten. Herm. Schultis, Möbelspedition, Hirschstr. 20. (1003

3 Zim.-Wohnung
Bad, auf 1. Novemb. zu vermieten *
Gebhardstr. 9, II., lks.

2 Zim.-Wohnung
Bunsenstr. 5, IV., in herrschaftl. Haus, beste, ruh. Weststadtl., groß, mod., neu hergerichtet, auf 1. Dez an Dame od. kinderlos Ehepaar zu vermieten. Näher. Bunsenstr. 5, 2. Stock. (FH8516)

Heute abend entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein unvergeßlicher lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
Friedrich Malsch
Oberlehrer a. D.
im Alter von 70 Jahren.
Weingarten (Bad.), den 22. Oktober 1930.
Heidelberg,
Im Namen der Hinterbliebenen:
Katharina Malsch, geb. Wolf.
Die Beerdigung findet Samstag, den 25. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, statt. (5628a)

3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Zubeh., a. sof od. 1. Nov. z. vm. Karlsruhe-Rüppurr, Diakonissenstr. 12 pt. *

3 Zim.-Wohnung
5. St., mit Badez. u. Zentralhzg., auf sofort zu verm. Näh. Karlstr. Nr. 138, part., links.

2 Zimmer
unmöbl., hell, part., nach der Straße geh., Nähe der Hauptpost u. Akademiestr. 71, sofort zu vermieten. Näheres Kaiserst. 180 im Büro. (FH8513)

Zimmer

Herr.- u. Schlafz.
schön möbl., evtl. mit Bad, an sol. Herrn auf 1. Nov. od. spät. zu vm. Maxaust. 29, I. (FH8517)

Wohn- u Schlafzim., auch m. 2 Bett., evtl. einzeln zu vermieten. Hirschstr. 66, 3. Stock. (24399)

Groß., gut möbliertes, heizbares Zimmer el. L., in gut. Lage sofort od. 1. Nov. z. vm. Weltzienstr. 39, I. *

Möbl. Zimmer z. vm. an sol Herrn od. Frl. monatlich 35 M, mit Frühstück u. Bedteng. Blumenstr. 2, II *

Groß., gut möbl. Zim. m. Klav., u. kleineres, sof vorüberg. od. spät. zu vermiet. Kimmel, Kriegsstraße 84.

Amalienstr. 85, part., gut möbl. Zimmer zu verm., a. vorübergeh. FH8510

Gut möbl. sep. sonn. **Zimmer** sofort zu vermieten. *
Kapellenstr. 52, 4. St.

Zimmer, schön möbl., heizb., el. L. zu verm. Yorkstr. 37, 4. St., lks.

Frau Berty Beer
(Chirologin, Handlesekunst)
aus Wiesbaden hat sich entschlossen auf vielseitigen Wunsch
Sprechstunde v 11-1 u. 3-6 Uhr
im **Hotel National** abzuhalten.
Vorherige Anmeldung telefonisch unter Nr. 273 erwünscht. 8522

Kaiserplatz!
Eleg. möbl. Zimmer, Bad, Tel., auch vorüberg. zu vm. K24479
Amalienstr. 81, 2 Tr.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1 od. 2 Bett., zu verm. Bad- u. Tel. Ben. Schmidt, Schirmerstraße 3, part. (FH8397)

Mansardenzimmer zu 4 M per Woche zu vm. Friedenstraße 2, part. (FH8511)

2 junge Ehepaare such. 2 einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. für sofort. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. H.O.10814 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sep. Zimmer, gut möbl., sof. zu verm. * Klauprechtstr. 12, III.

Gut möbl., sonniges **Zimmer** mit Balkon, ohne vis-a-vis, gut heizb., el. Licht, m. 2 schön. Bett., an 2 sol. Herr., ebenso ein gut möbl. Zim. m. 1 Bett zu vm. Engelhard, Gartenstr. 11, III (FH8514)

Zimmer
frdl. möbl., el. Licht, billig zu vm. FW9362 Rüppurrerstr. 34, I. St.

Groß., gut möbliert. Zimmer, sep., ohne Pension, zu vm FW9364 Rüppurrerstr. 2, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer el. L., freie Lage in gut. Hause, an gebild. Herrn zu vermiet. * Gartenstr. 54, 1. Stock.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (FW9360) Luisenstr. 69, III., r.

Groß. Mans.-Zimmer leer, an einzelne Frau billig zu verm.; heizb. u. W.-C. Näh. Kaiserstr. 11, II (FH8520)

Einf. möbl. Zimmer an Frl. od. Frau geg. etw. Arb. i. Haush. v. alleinst. Manne z. vermieten. Offert. u. Nr. S444 a. d. Bad. Presse.

Gut möbl. sonn. Zimmer, heizb., zu verm. Telefon vorhanden. * Karlstraße 94, 3. Stock. (FW9465)

Auf sof. gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. Zu erfr. Goethestraße 36, 1. St.

Mietgesuche

2-3 Z.-Wohnung
auf 1. Nov. od. später von Pol.-Beamten zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. T469 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbliertes, heizbares Mansardenzimmer auf 1. Nov. z. Preise v. 15—16 M gesucht. Angeb. unt. Nr. B441 an die Bad. Presse.

Zwei Studenten suchen zwei eleg., möblierte **ungen. Zimmer** auf sofort. Angebote unter Nr. X473 an die Badische Presse.

Weisse Schatten der Südsee
DER KOMMENDE FILM!

Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Zu vermieten in allernächster Zeit im Dammerstock, Albert-Braunstr. 10, III. Obergeschoß
5 Zimmer-Wohnung
eingerichtete Küche und Bad, Kalt- u. Warmwasser, Anschluß an Fernheizung. Auskunft: Damaschkestraße Nr. 14 — Fernruf Nr. 791. (24919)

Gari Gari

letzter Tag

Erotik und Liebe im schwarzen Erdteil

Das Schicksal eines freien Negerlebens in 7 Abschnitten

Jugendliche haben Zutritt.

Nachmittags halbe Preise.

UT UNION-THEATER 4, 5.40, 7.20, 9

Badisches Landestheater

Freitag, 24. Oktober.
* F 4 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1. S.-Gr. u. 401—500

Die Jüdin

Große Oper v. Halévy
Dirigent: Krips
Mitwirkende: Esselsgroth, Reich-Dbrich, J. Gröbinger, Löser, Neuwig, Schoepflin, Zilken.

Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise C (1—7 Mark)

Sa. 25. 10. Zum ersten Mal: Advokat Patelin. Hierauf: Neu einstud.: Der Diener zweier Herren. Sonnt. 26. 10. Nachm.: Der Waffenschmied. Abends: Falstaff. Mo. 27. 10. Die Nibelungen I. und II. Abteilung.

EIN PARAGRAPH DER MENSCHEN TÖTET

„MEINEID"

DIE TRAGÖDIE EINER MUTTER

Die Tragödie, wie es jedem von uns ergehen könnte

Ab morgen im Union-Theater

Die große deutsche

• Tonfilm-Operette •

Willi Forst der deutsche **Al Jolson**

in

Ein Tango für Dich

Du bist meine Greta Garbo ...!

Du bist mein Maecottchen!

Resi Lichtspiele Waldstr. 30 Telefon Nr. 5111

3.30 6.00 u. 8.45 Uhr

Kommt nach Karlsruhe ein **Tonfilm-Atelier?**

Weisse Schatten der Südsee

DER KOMMENDE FILM!

Café Odeon

Heute abend ½9 Uhr

Abend heiterer Musik

der verstärkten Hauskapelle Franz Dolezel

Gloria-Palast

AM RONDELLPLATZ

ENDLICH DER MEIST BESPROCHENE FILM DES TAGES IN KARLSRUHE

Hymnen der Presse:

Frankfurter Zeitung: „Nach dieser Tonfilmoperette müßten alle Operettentheater zusperren ..."

B. Z. am Mittag: „... Der Charme und die natürliche Männlichkeit Chevaliers sind unwiderstehlich ..."

Tempo: „Lubitschs Tonfilm-Sieg".

Neue Berliner Zeitung: „... Chevalier, dieser bezauberndste Bursche der Welt ..."

Hamburger Neueste Nachrichten: „... Man kann Worte auf Worte häufen, um die Wirkung Maurice Chevalier s zu schildern, und dennoch wird die Beschreibung immer hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, Denn Maurice Chevalier ist etwas Einmaliges ..."

ALSO EIN FILM, WIE IHN WIRKLICH NUR EIN MEISTER, ERNST LUBITSCH, SCHAFFEN KONNTE: EIN FILM DER IHNEN EINEN ABEND VOLL VERGNÜGEN UND GUTER LAUNE SICHERT

Ab heute 3½, 5, 7 und 9 Uhr

Gloria-Palast

AM RONDELLPLATZ

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telephon 6284

Nur noch heute u. morgen:
Der Film der Prominenten!

Die große Sehnsucht

Eine **Tonfilm-Revue** **36** bekannter und beliebter Filmsterne!

Ein goldener Traum von Liebe, Glück und Ruhm

4, ½7 und 9 Uhr

Jugendliche haben nachmittags Zutritt

Colosseum

Heute abend 8 Uhr

Das große Attraktions-Programm

Varietékunst in höchst. Vollendung

ROLAND

Sachsens beliebtester Komiker

Richard Trommer

und das **große** Lach-Programm!

» TANZ «

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags

ELITE-KONZERT

DER KAPELLE KRÄMER

EINLAGE:
Tarantella ..... Popper
Solist: Albert Piehner

20.30 Uhr abends

Operetten- u. Schlagerabend

mit neuem Programm!

Liefere alle Arten **Tapeten** gegen Textilwaren Lebensmittel etc. Offert. unt. Nr. Q466 an die Badische Presse.

Massagen

Frida Dörr
Lammstrasse 15

Weisse Schatten der Südsee

DER KOMMENDE FILM!

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS

Ab Freitag, 24. bis Donnerstag, 30. Oktober, jeweils 20,30 Uhr, **auch Sonntag.**
Sonntag, 26. Oktober 18,15 und 20,30 Uhr

ERSTAUFFÜHRUNG

Original japanischer Film

Die Geschichte zweier Liebenden von hochdramatischer Wirkung. — Dazu

Löns und seine Heide

Kapelle Lehmann. Jugend verboten.

Samstag u. Sonntag 16 Uhr große Jugendvorführungen, auch für Erwachsene 24820

Löns und seine Heide

dazu: **Der Cowboy-Boxer** (Wildwest).

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. und **Photo Ganske** bei der Hauptpost und im Büro: Klauprechtstraße 1